



Wachstum für KMU: **Reibungsloser Handel** **dank E-Rechnung** **und KI**

Sage

Inhaltsverzeichnis

Seite 4

Gemeinsames Vorwort

Seite 5

Einleitung: elektronische Rechnungsstellung, strukturierte Daten und die Verbindung zur KI

Seite 7

Gründe für Veränderungen

Seite 13

Reibungsverluste mit elektronischer Rechnungsstellung und KI beseitigen

Seite 18

Wo stehen wir?

Seite 22

Die Rolle des Buchhalters: Vorreiter für elektronische Rechnungsstellung und integrierten digitalen Handel

Seite 23

Wie sich elektronische Rechnungsstellung für maximale Wirkung kombinieren lassen

Seite 24

Empfehlungen für Regierungen: Zusammenfassung

Seite 25

Fazit

Seite 26

Länderspezifische Ergebnisse

Seite 29

Anhang: Fortschritte weltweit



Über diese Studie

Diese Studie entstand in Zusammenarbeit mit weltweit führenden Expertenteams aus den Bereichen Digitalisierung, Steuern und Finanztechnologie. Sie berücksichtigt die Meinungen von 9000 KMU (kleinen und mittleren Unternehmen) aus dem Vereinigten Königreich, Europa und den USA.

Sie richtet sich an Abgeordnete, Regierungsmitarbeiter, Wirtschaftsprüfer, Unternehmensverbände und KMU – insbesondere solche, die sich mit Digitalisierung, Wirtschaftswachstum und Produktivität befassen.

Fachliche Beiträge:



Carmen Ciciriello, Leitende Beraterin für elektronische Rechnungsstellung und Mitbegründerin des UK e-invoicing Advocacy Lab, Europäische Kommission



Marcus Laube, CEO, Billentis, Generalsekretär, GENA, ein globaler Verband für elektronische Rechnungsstellung



Jason Oxman, Präsident und CEO, Information Technology Industry Council (ITI), der weltweit führende Technologieverband



Glenn Collins, Leiter für technische und strategische Zusammenarbeit, ACCA UK, eine weltweit anerkannte Berufsorganisation für Wirtschaftsprüfer



Aaron Harris, Technischer Leiter von Sage, Marktführer für integrierte Buchhaltungs-, Lohnabrechnung- und Zahlungssysteme und Unterstützer von Unternehmen weltweit.

Im April 2025 befragte Sage 9.000 KMU sowie 2.250 Buchhalter, Steuerberater und Compliance-Experten in Deutschland, Frankreich, Dänemark, dem Vereinigten Königreich, Irland, Portugal, Spanien und den USA.

Die Expertengruppe, die diesen Bericht verfasst hat, ist sich einig, dass koordinierte Maßnahmen der Regierungen zur Beschleunigung der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung erforderlich sind.



Francisco Hortigüela, Präsident von AMETIC, dem führenden Verband der Technologiebranche in Spanien



Vincent Thiébaut, französischer Abgeordneter, Horizons & Indépendants Group, ehemaliges Mitglied der Studiengruppe für digitale Wirtschaft, französische Nationalversammlung



Gregor Poynton, britischer Labour-Abgeordneter und Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Handel



Alexander Fischer, IT-Direktor, HAMMEL Recyclingtechnik, einem führenden internationalen Hersteller von Recyclingtechnologie mit Sitz in Thüringen



Sergio Coscolín, IT-Manager, Grupo CRISOL, Spaniens erste und größte Großhandelsgruppe, die umfassende Dienstleistungen für das Gastgewerbe anbietet

Gemeinsames Vorwort

Das Potenzial der elektronischen Rechnungsstellung

Die renommierte Billentis¹-Studie bezeichnet die elektronische Rechnungsstellung als „stille Revolution“. Sie sollte als wichtige digitale Infrastruktur betrachtet werden, die in Zeiten künstlicher Intelligenz einen Eckpfeiler für die Veränderung der Arbeitsweise von Unternehmen bilden wird.

Sie ermöglicht den Austausch strukturierter Daten in Echtzeit zwischen den Buchhaltungssystemen verschiedener Unternehmen und eröffnet KMU die Möglichkeit, Daten automatisch an andere Parteien weiterzugeben, z. B. an Kunden in ihrer Lieferkette, an Banken zur Beantragung von Finanzmitteln oder an Finanzbehörden zu Steuerzwecken.

Frühere Untersuchungen von Sage haben gezeigt, dass dieser Wandel kleinen Unternehmen in der EU durch den Wegfall manueller Verwaltungsaufgaben bis zu 13.500 € pro Jahr einsparen könnte, was einer Zeitersparnis von 5 Stunden und 40 Minuten pro Woche entspricht.

Bei richtiger Gestaltung könnte die elektronische Rechnungsstellung die vielen Stunden an Zeitverlust und die Reibungsverluste beseitigen, die derzeit den Handel behindern, Zahlungen verlangsamen, Zollverfahren verkomplizieren und die Steuerberichterstattung erschweren. Ohne sie werden zu viele KMU und Buchhalter weiterhin durch Ineffizienzen behindert und können nicht in vollem Umfang von der digitalen Wirtschaft profitieren.

Die elektronische Rechnungsstellung ist eine Chance für mehr Produktivität in der gesamten Wirtschaft. Wirtschaftliche Modellrechnungen haben gezeigt, dass die flächendeckende Einführung der elektronischen Rechnungsstellung durch KMU die Arbeitsproduktivität in der EU um bis zu 2,6 % pro Jahr steigern, Zahlungsverzüge um 20 % reduzieren und die durchschnittliche Dauer bis zur Bezahlung einer Rechnung um vier Tage verkürzen könnte.

Diese Studie enthält klare Empfehlungen für Gesetzgeber. Eine Zusammenfassung finden Sie auf Seite 24.

Regierungen können mit Steuerberatern, dem Technologiesektor und Unternehmen zusammenarbeiten, um eine Vision für einen integrierten digitalen Handel zu entwickeln, der die flächendeckende Einführung der elektronischen Rechnungsstellung beschleunigt und so schnellere Zahlungen, den Zugang zu Finanzmitteln, die automatisierte Einhaltung von Steuervorschriften, die Rückverfolgbarkeit von Lieferanten und eine geringere Anfälligkeit für Betrug ermöglicht.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Technologiesektor und Unternehmen wird sichergestellt, dass die richtigen Standards festgelegt werden, damit die Unternehmen die Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung voll ausschöpfen können, insbesondere das Potenzial für einen integrierten digitalen Handel. Dies wird die Grundlage für eine produktivere, transparentere und gerechtere Wirtschaft bilden.

Unterzeichnet von:

Marcus Laube

Jason Oxman

Glenn Collins

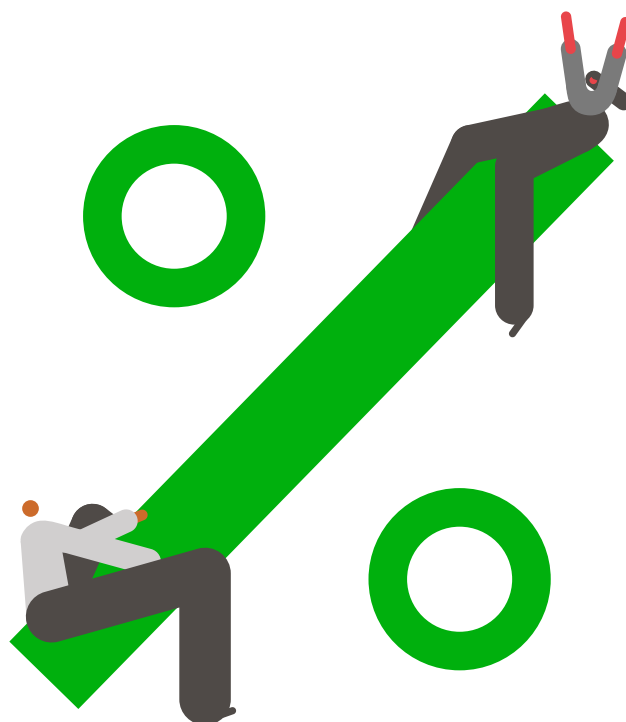
Alexander Fischer

Sergio Coscolín

Carmen Cicirello

Aaron Harris

Gregor Poynton, MP





Einleitung: elektronische Rechnungsstellung, strukturierte Daten und die Verbindung zur KI

Diese Studie enthält die Vision und Empfehlungen für die Realisierung eines integrierten digitalen Handels. Sie blickt über die wichtige Anfangsphase der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung hinaus, die von Regierungen weltweit gefordert wird, auf eine Welt, in der KMU über vollständig automatisierte Arbeitsabläufe in Handel, Steuern und Finanzen verfügen.

Elektronische Rechnungsstellung

Die elektronische Rechnungsstellung wird häufig missverstanden. Es geht nicht nur darum, Papier zu digitalisieren oder PDFs per E-Mail zu versenden. Echte elektronische Rechnungsstellung bedeutet die automatisierte Erstellung, den Austausch und die Verarbeitung von Rechnungen in einem strukturierten, maschinenlesbaren Format, das einen nahtlosen Datenfluss zwischen Systemen ermöglicht, sodass Rechnungen ohne menschlichen Eingriff validiert, abgeglichen und bezahlt werden können, was Verzögerungen, Fehler und Kosten reduziert.

„Stellen Sie sich eine Welt vor, in der Geschäftsdaten immer aktuell und zuverlässig sind und Unternehmen sich keine Gedanken über den Abschluss ihrer Bücher machen müssen. Leider werden Unternehmen heute durch Zyklen wie den Monatsabschluss, die Jahresprüfung und die vierteljährliche Steuererklärung ausgebremst. Diese Zyklen nehmen zu viel Zeit in Anspruch und lenken den Fokus der Unternehmen auf die Vergangenheit – statt auf die Zukunft. Durch die richtige Implementierung der elektronischen Rechnungsstellung und des integrierten digitalen Handels könnte das Hauptbuch kontinuierlich mit den staatlichen Stellen synchronisiert werden, sodass Unternehmen nicht nur wissen, wie viel Steuern sie schulden, sondern auch einen zuverlässigen Echtzeit-Überblick über ihre Geschäftsentwicklung haben. Der Mehrwert für unsere Kunden, der sich aus einem deutlich höheren Vertrauen in die Finanzdaten ergibt, ist bahnbrechend.“

Aaron Harris, CTO

„Die Integration von KI in die elektronische Rechnungsstellung ist ein wichtiger Schritt in Richtung digitale Transformation. Mit der Weiterentwicklung der KI werden Prozesse immer effizienter, sicherer und nutzerfreundlicher.“

Marcus Laube, CEO, Billentis

„Die elektronische Rechnungsstellung sollte nicht länger nur als Upgrade von Papierprozessen betrachtet werden. Es handelt sich um eine kritische Infrastruktur für die digitale Wirtschaft – die Grundlage, die den Echtzeit-Datenfluss zwischen Unternehmen, Behörden und Finanzinstituten ermöglicht. Ohne sie bleiben wir in fragmentierten, fehleranfälligen Systemen stecken, die uns ausbremsen.“

Marcus Laube, CEO, Billentis

„Die elektronische Rechnungsstellung ist viel mehr als nur eine administrative Formalität – sie kann als Grundlage für die digitale Transformation von KMU dienen. Durch die Integration der elektronischen Rechnungsstellung in ihre Prozesse automatisieren KMU nicht nur ihr Finanzmanagement, sondern erschließen auch umfassendere Digitalisierungsmöglichkeiten, die die betriebliche Effizienz steigern, datengestützte Entscheidungen ermöglichen und ihre Wettbewerbsfähigkeit in einem zunehmend digitalen und globalisierten Markt stärken.“

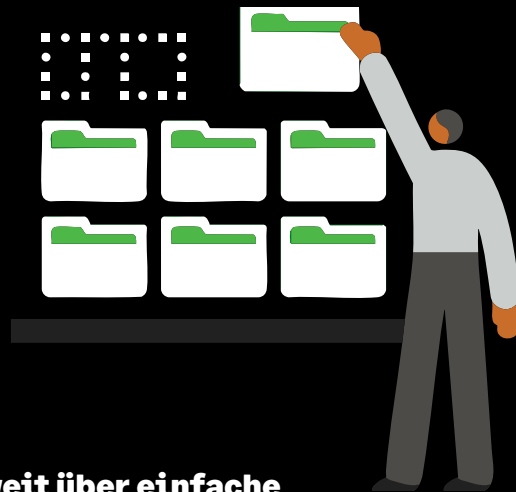
Francisco Hortigüela Martos,
Präsident von AMETIC

Der zentrale Wegbereiter der elektronischen Rechnungsstellung sind strukturierte Daten.

Ohne strukturierte Daten sind digitale Systeme nichts weiter als isolierte Silos. Mit strukturierten Daten werden gesamte Finanzworkflows synchronisiert, intelligenter und schneller. Rechnungen sind nicht mehr statische Dokumente, sondern werden zu Live-Informationsobjekten, die sich durch Systeme bewegen, Probleme melden, Zahlungen anstoßen und Analysen liefern.

Wertschöpfung durch strukturierte Daten und die Einführung von KI-Agenten in drei Phasen

Strukturierte Daten sind Informationen, die in einem Standardformat organisiert sind, sodass sie sowohl für Menschen als auch für Maschinen leicht zugänglich und verständlich sind. Diese Organisation erleichtert die Suche, Abfrage und Analyse mit verschiedenen Tools und Techniken ohne manuellen Eingriff.



Die Auswirkungen strukturierter Daten gehen weit über einfache Effizienzsteigerungen hinaus.

„Strukturierte Daten sind der heimliche Motor der Produktivität. Wenn Rechnungen maschinenlesbar und standardisiert sind, werden sie nicht nur schneller bearbeitet, sondern ermöglichen auch Automatisierung, eliminieren Doppelarbeit und ermöglichen es der KI, echte Erkenntnisse zu liefern. Auf diese Weise profitieren kleine Unternehmen von den gleichen Effizienzvorteilen, die früher großen Unternehmen vorbehalten waren.“

Marcus Laube, CEO, Billentis

Die Billentis-Studie macht deutlich, dass die verlässlichen, strukturierten Echtzeitdaten, welche die elektronische Rechnungsstellung liefern kann, eine Voraussetzung für die Einführung von KI im großen Maßstab sind – und dass die elektronische Rechnungsstellung eine wichtige Infrastruktur liefert, um dieses Ziel zu erreichen.

KI-Agenten in drei Phasen

Die dreiphasige Roadmap¹⁸ von Sage für KI zeigt, wie Fortschritte in der KI die Möglichkeiten strukturierter Daten, wie sie in der elektronischen Rechnungsstellung verwendet werden, maximieren können:

Phase 1 – Aufgabenbasierte KI: Einfache Automatisierungen, die Routineaufgaben wie die Erkennung von Anomalien, die Kategorisierung von Rechnungen oder Betrugswarnungen übernehmen, sind auf strukturierte Rechnungsdaten angewiesen, um im Hintergrund zuverlässig zu funktionieren.

Praktische Beispiele:

- Automatischer Abgleich von Rechnungen mit Bestellungen und Kennzeichnung von Unstimmigkeiten.
- Klassifizierung von Ausgaben in Buchhaltungskategorien ohne manuelle Eingaben.

Die Integration der elektronischen Rechnungsstellung und Steuerkonformität mit der Buchhaltung und dem ERP-System kann weitere Funktionen verbessern, z. B. die Optimierung von Zahlungen und Rechnungen und bei größeren Unternehmen die Automatisierung von Lieferketten sowie die Integration von Finanzen und Beschaffung. Wenn alle Prozesse zusammenlaufen, erleben wir einen wirklich integrierten digitalen Handel, in dem die elektronische Rechnungsstellung – wie Billentis es nennt – das „fundamentale Gerüst“ für Veränderungen bildet.

Phase 2 – Generative KI: Tools wie Sage Copilot nutzen generative KI, um Nutzern dabei zu helfen, Finanzdaten zu analysieren, Berichte zu erstellen und den Monatsabschluss zu beschleunigen. Diese Tools können jedoch nur dann vertrauenswürdige Erkenntnisse liefern, wenn sie auf verlässlichen, konsistenten Datensätzen basieren – nicht auf PDFs oder Tabellenkalkulationen.

Praktische Beispiele:

- Frage an Copilot: „Warum sind unsere Ausgaben im zweiten Quartal gestiegen?“ und Erhalt einer Aufschlüsselung der Rechnungstrends.
- Automatische Erstellung von Cashflow-Prognosen und Finanzkommentaren aus Rechnungs- und Bankdaten.

Phase 3 – KI-Agenten: In der nächsten Phase werden autonome Systeme Probleme erkennen, Daten analysieren und koordinierte Maßnahmen mit minimalem menschlichem Eingriff umsetzen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn Geschäftsdaten – einschließlich Rechnungen – vollständig strukturiert, maschinenlesbar und systemübergreifend vernetzt sind.

Praktische Beispiele:

- Ein KI-Agent, der einen plötzlichen Umsatzrückgang bemerkt, das Problem diagnostiziert (z. B. Zahlungsverzögerungen eines wichtigen Kunden) und es mit empfohlenen Maßnahmen an die Finanzabteilung eskaliert.
- Proaktive Umplanung von Lieferantenzahlungen, um Liquiditätsengpässe zu vermeiden – ohne manuelle Eingaben.



Gründe für Veränderungen

Die Digitalisierung hat zwar viele Aspekte der Wirtschaft beschleunigt und greifbare Vorteile gebracht, z. B. eine Halbierung der Zeit bis zur Begleichung einer Rechnung innerhalb eines Jahrzehnts², doch gibt es noch viele Bereiche der Unternehmensführung, die automatisiert werden könnten, um das Wachstum des Handels zu fördern, Echtzeitdaten und Einblicke für den Geschäftsbetrieb zu liefern und eine einfachere und genauere Einhaltung der Steuervorschriften zu ermöglichen – was die Produktivität steigern und die Steuerlücke im öffentlichen Sektor verringern würde.

Vor allem wird es eine mutige Strategie für einen integrierten digitalen Handel ermöglichen, die verschiedenen digitalpolitischen Vorhaben, die für die Führung eines Unternehmens relevant sind, miteinander zu verknüpfen – von der Digitalisierung des Zollwesens und des Handels bis hin zu elektronischer Beschaffung und Nachhaltigkeit. Regierungen und Standardisierungsgremien haben jetzt die Möglichkeit, eine Agenda festzulegen, die in Verbindung mit KI die elektronische Rechnungsstellung als Grundlage für die vollständige Integration des Handels und die Vernetzung der Wirtschaft nutzen kann.

Die Expertenrunde von Sage erläutert, warum jetzt der entscheidende Moment für politische Entscheidungsträger und den Technologiesektor ist, um gemeinsam Wirtschaft neu zu denken und einen ehrgeizigen Weg für die elektronische Rechnungsstellung festzulegen.

Veränderungen sind notwendig, um die systemischen wirtschaftlichen Herausforderungen für den öffentlichen und privaten Sektor zu bewältigen.

Die weltweite Staatsverschuldung im Verhältnis zum BIP ist so hoch wie nie zuvor. Der IWF prognostiziert, dass sie bis 2030 fast 100 % erreichen wird, wenn sich der aktuelle Trend fortsetzt.³ Angesichts eines prognostizierten Wachstums von nur 1,5 % in Europa und den USA im Jahr 2025⁴ und einem Wachstum der Arbeitsproduktivität von 1 %⁵ werden sich diese Trends wahrscheinlich fortsetzen, sofern keine bedeutenden Strukturreformen und produktivitätssteigernden Maßnahmen umgesetzt werden.



Zu hohe Reibungsverluste bremsen Wachstum und Produktivität

KMU sehen sich heute mit anhaltenden Reibungsverlusten konfrontiert, die sie ausbremsen, wertvolle Ressourcen verschwenden und ihr Wachstumspotenzial einschränken. Manuelle und langsame Prozesse – von der Eingabe von Rechnungsdaten bis hin zur Verwaltung fragmentierter Kommunikation mit Lieferanten und Kunden – sind an der Tagesordnung. Dabei sind die Unternehmen auf inkompatible Tools und isolierte Systeme angewiesen, um grundlegende Finanzaufgaben zu erledigen.

Diese Studie zeigt, dass die pünktliche Bezahlung, der Umgang mit Kunden und Lieferanten sowie Steuererklärungen die drei größten Hindernisse und Reibungspunkte sind, die laut über 55 % der KMU ihr Wachstum bremsen. Fast zwei Drittel der KMU geben an, dass diese Belastungen ihre Produktivität erheblich einschränken. Das sind nicht nur Ärgernisse: Sie bedeuten weniger Ressourcen für Fachkräfte, Produktivität und Wachstum.

„Die elektronische Rechnungsstellung ist eine große Chance, Verwaltungsabläufe zu vereinfachen und die Digitalisierung von Unternehmen zu beschleunigen. Außerdem ist sie ein wirksames Mittel zur Bekämpfung von Betrug. Der Staat muss klare Rahmenbedingungen schaffen, indem er ein zuverlässiges und funktionsfähiges Ökosystem aufbaut, damit sich unsere Unternehmen langfristig und mit vollem Vertrauen auf die elektronische Rechnungsstellung einlassen können. Nur so kann sie ein Garant für Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit unserer KMU sein.“

Vincent Thiébaud, Abgeordneter von Horizons & Indépendants, Frankreich



Kritische Reibungspunkte für die Geschäftstätigkeit

1. Doppelte oder ungenaue Daten in Geschäftsprozessen verzögern Zahlungen



Über 60 %

aller KMU setzen nach wie vor auf manuelle Rechnungserfassung

Jedes vierte Unternehmen gibt an, drei oder mehr nicht miteinander verbundene Softwaresysteme für die Verwaltung seiner Finanzen zu verwenden, was das Ausmaß des Problems verdeutlicht.

Der Cashflow ist für die Gesundheit von KMU von entscheidender Bedeutung, doch **40 %** der Rechnungen werden verspätet bezahlt. Ohne Echtzeit-Transparenz oder standardisierte Formate ist es schwierig, den Zahlungsstatus zu verfolgen oder die Leistung zu verbessern. Dies führt zu unnötigen Kreditaufnahmen und hemmt das Wachstum.

*„Britischen KMU werden insgesamt **112 Mrd. £ an überfälligen Zahlungen** geschuldet,⁶ wobei kleine Unternehmen im Durchschnitt fast 42.000 £ an Außenständen haben. Die Einführung der elektronischen Rechnungsstellung und ähnlichen Infrastrukturen ist für die Freisetzung von Wachstumspotenzialen unerlässlich. Wir müssen weiterhin die digitalen Grundlagen schaffen, die Produktivität und Wohlstand für das nächste Jahrzehnt sichern werden.“*

Gregor Poynton, Labour-Abgeordneter, Großbritannien

„Manuelle Arbeitsabläufe verschlingen nicht nur Zeit, sie erhöhen auch die Wahrscheinlichkeit von Fehlern und Streitigkeiten erheblich, verlangsamen Geschäftszyklen und erhöhen die Betriebskosten.“

Marcus Laube, CEO, Billentis

2. Zunehmender gezielter Betrug gegen KMU



8 von 10

KMU erhalten mittlerweile regelmäßig betrügerische Rechnungen, und fast die Hälfte hat mindestens eine davon bezahlt.

Dies deckt sich mit den Ergebnissen von Billentis, die hervorheben, dass „die Betrugserkennung reaktiv und inkonsistent ist, wenn die Echtheit von Rechnungen nicht an der Quelle digital überprüft wird.“⁸

Aktuelle Systeme erschweren häufig die Aufdeckung oder Verhinderung von Betrug, da die Daten unstrukturiert sind und die Prozesse manuell ablaufen.

Jüngsten Schätzungen aus Großbritannien zufolge verursacht Betrug der Wirtschaft jährlich Kosten in Höhe von 6,8 Mrd. £⁷ – eine Belastung, die durch Technologien wie die Digital Company ID erheblich reduziert werden könnte.

„Die meisten Rechnungsbetrugsfälle passieren, weil unsere aktuellen Systeme auf Vertrauen und manueller Überwachung beruhen, anstatt die Echtheit an der Quelle zu überprüfen.“

Marcus Laube, CEO, Billentis

Gründe für eine digitale ID für Unternehmen

Mit der zunehmenden Digitalisierung des Handels sehen sich Unternehmen, insbesondere KMU, mit hohen Kosten konfrontiert, wenn sie wiederholt KYC- und KYB-Prüfungen durchführen müssen. Diese Verfahren sind für die Überprüfung von Unternehmensidentitäten in digitalen Umgebungen unerlässlich, werden jedoch teuer und ineffizient, wenn sie plattform- und szenarioübergreifend dupliziert werden.

KMU müssen zudem Vorschriften zur Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferketten erfüllen (z. B. in den Bereichen Pharmazeutika, Handel, elektronische Rechnungsstellung, Lebensmittel und Getränke sowie ESG). Um diese Vorschriften einzuhalten, müssen Unternehmen jeden Teilnehmer einer Transaktionskette genau identifizieren.

Auch bei der elektronischen Rechnungsstellung gibt es keinen einheitlichen Mechanismus zur Überprüfung, wer berechtigt ist, den Verzeichniseintrag eines Unternehmens zu aktualisieren, was erhebliche Haftungsrisiken und administrative Lücken mit sich bringt.

Die fehlende Einigung der Regierungen auf einen standardisierten, allgemein akzeptierten digitalen Identifikator erschwert dies. Dies erhöht das Risiko von Betrug und Fehlidentifikationen, z. B. durch die Verwendung gefälschter Unternehmensidentitäten, um Handelspartner zu täuschen. Die Entwicklung generativer KI schafft neue Betrugsrisiken, insbesondere bei der Ausstellung falscher E-Rechnungen. 61 % der KMU sind der Meinung, dass KI das Risiko von Rechnungs- oder Phishing-Betrug erheblich erhöhen wird.

Es muss sichergestellt werden, dass alle juristischen Personen einbezogen werden und zu enge Definitionen auf der Grundlage der Umsatzsteuerregistrierung vermieden werden. Es sollte möglich sein, unterschiedliche Vertrauensniveaus zu definieren, indem Leitlinien für die Kriterien festgelegt werden, die erfüllt werden müssen, um ein Niedriges, Erhebliches oder Hohes Maß an Sicherheit zu erreichen. Vertrauensmerkmale sollten jedem ID-Typ oder jeder Kombination von ID-Typen zugeordnet werden können, von der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer über die Bankkontonummer bis hin zur Steueridentifikationsnummer (für natürliche oder juristische Personen) oder die Arbeitgeber-/Zahlungsempfänger-ID.



3. Internationaler Handel: Bürokratie und Fragmentierung bremsen KMU

Der grenzüberschreitende Handel ist ein wichtiger Motor für das Wachstum von KMU – doch die zugrunde liegenden Systeme sind nach wie vor fragmentiert, manuell und ineffizient. Von Zolldokumenten bis hin zum Rechnungsabgleich – kleine Unternehmen sehen sich mit doppelten Prozessen konfrontiert, die Kosten erhöhen, die Effizienz mindern und vermeidbare Reibungsverluste verursachen.

Laut der OECD und der Internationalen Handelskammern umfassen handelsbezogene Verfahren – darunter Zollformalitäten, Dateneingabe und behördliche Kontrollen – durchschnittlich **36 Originaldokumente und 240 Kopien**.⁹ Das Ausfüllen dieser Formulare verursacht für kleinere Unternehmen unverhältnismäßig hohe Kosten. Diese Belastungen beschränken sich nicht nur auf Zölle, sondern resultieren auch aus dem Zeit- und Arbeitsaufwand sowie der Unsicherheit, die durch uneinheitliche Formulare, Anforderungen zur Umformatierung und mangelnde Interoperabilität zwischen den Systemen entstehen.

KMU sind im internationalen Handel zudem deutlich unterrepräsentiert. Obwohl sie den Großteil der Unternehmen ausmachen, erwirtschaften sie nur etwa ein Drittel des Exportwertes der OECD-Länder, häufig

aufgrund der höheren Transaktionskosten pro Einheit und der Komplexität der verschiedenen Handelssysteme.

Diese Fragmentierung hat praktische Konsequenzen: Verzögerungen bei der Zollabfertigung, langsame Zahlungszyklen und häufige Streitigkeiten aufgrund unvollständiger oder fehlerhafter Unterlagen. Ohne standardisierte Rechnungsformate oder digital integrierte Systeme sind KMU gezwungen, den Handel über E-Mail-Ketten, PDF-Dateien und manuelle Abgleiche abzuwickeln, was die Abläufe verlangsamt und das Risiko erhöht.

Fortschritte werden durch das Fehlen gemeinsamer Standards für strukturierte Daten behindert, die zwischen Steuer-, Zoll- und Handelssystemen ausgetauscht werden können.

„Ohne Harmonisierung behindern die Komplexität und die Kosten für die Unterstützung mehrerer nationaler und proprietärer Formate den grenzüberschreitenden Handel. Wir brauchen einheitliche, strukturierte Daten, um Reibungsverluste zu reduzieren und Produktivität freizusetzen.“

Carmen Ciciello, Leitende Beraterin der Europäischen Kommission



„Die elektronische Rechnungsstellung trägt dazu bei, Fehler bei der Steuererklärung zu vermeiden, indem sie die Dateneingabe und -übermittlung automatisiert. Dadurch werden häufige Fehler bei der manuellen Eingabe wie Tippfehler oder Rechenfehler vermieden.“

Marcus Laube, CEO, Billentis

4. Komplexität der Steuerberichterstattung



69 % aller KMU

gaben an, dass die Einhaltung von Steuervorschriften eine ihrer größten Belastungen darstellt.

Die mangelnde Integration zwischen den Systemen zwingt Unternehmen dazu, Daten manuell zu extrahieren und neu zu formatieren, was zu Fehlern und unnötigem Stress führt.

Laut dem parlamentarischen Rechnungsprüfungsausschuss des Vereinigten Königreichs kostet die **Verwaltung von Steuern die Unternehmen mittlerweile 15,4 Mrd. £ pro Jahr**.¹⁰ Eine EU-Studie aus dem Jahr 2022 ergab, dass Unternehmen jährlich rund 204 Mrd. € für die Einhaltung von Steuervorschriften ausgeben,¹¹ während die Amerikaner im Jahr 2024 schätzungsweise über 7,9 Mrd. Stunden für die Anforderungen der Steuerbehörde IRS aufwendeten.¹²

Dieser Verwaltungsaufwand führt zu Fehlern und Problemen bei der Erstellung korrekter Steuererklärungen. Daten der britischen Steuerbehörde HMRC zeigen, dass der Anteil kleiner Unternehmen an der Steuerlücke im Vereinigten Königreich von 48 % im Zeitraum 2019–2020 auf 60 % im Zeitraum 2023–2024¹³ dramatisch gestiegen ist – was eine unverhältnismäßig große Herausforderung für die Einhaltung der Vorschriften darstellt. Die Studie von Sage ergab, dass Finanzfachleute besonders besorgt über die Komplexität des Steuerwesens sind und dies als eines der drei größten Probleme nennen, die sie daran hindern, sich auf das Wachstum ihres Unternehmens zu konzentrieren.

5. Mangelnde Echtzeit-Einsichten in die Wirtschaftsleistung für Behörden und Unternehmen

Behörden fehlt es an zeitnahen Einsichten in die Wirtschaftsleistung – insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen. Die meisten offiziellen Daten basieren auf rückwirkenden Meldungen, z. B. jährlichen Steuererklärungen oder vierteljährlichen Umsatzsteuervoranmeldungen, die erst Monate nach den zugrunde liegenden Transaktionen eingehen können. Infolgedessen handeln Behörden häufig auf der Grundlage veralteter Informationen, wenn sie versuchen, auf rasche wirtschaftliche Entwicklungen zu reagieren.

Diese Verzögerung führt zu blinden Flecken in wichtigen Bereichen der Wirtschaftspolitik. Es gibt **kaum oder gar keine Echtzeit-Einsichten in Zahlungsrückstände, Liquiditätsengpässe, aufkommendes Wachstum oder Notlagen in bestimmten Sektoren**. Auch die Transparenz der Handelsaktivitäten von KMU ist begrenzt, z. B. in Bezug auf die Exportmärkte der Unternehmen, die Häufigkeit von Zahlungsverzögerungen oder Reibungspunkten in der Lieferkette.

Dieser Mangel an strukturierten, zeitnahen Daten schwächt die Fähigkeit des öffentlichen Sektors, gezielte Maßnahmen zu entwickeln. In Zeiten von Inflation, Energiepreisspitzen oder Lieferengpässen verhindern veraltete Daten eine agile Politikgestaltung.

6. Nachhaltigkeitsanforderungen übersteigen die Möglichkeiten von KMU

KMU spielen eine wichtige Rolle beim Erreichen der globalen Nachhaltigkeitsziele, doch viele werden durch komplexe, kostspielige und zeitaufwändige Prozesse daran gehindert, ihre Emissionen zu erfassen und darüber zu berichten. Während die Erwartungen an die Offenlegung von ESG-Daten weiter steigen, haben die Systeme, die kleinen Unternehmen bei der Einhaltung der Vorschriften helfen sollen, nicht Schritt gehalten.



Laut dem Bericht „*Path for Growth*“ von Sage aus dem Jahr 2024¹⁴ erkennen

83 % der KMU
Nachhaltigkeit als
geschäftliche Priorität an



Allerdings sind derzeit
nur 7,7 %
der Unternehmen in der Lage,
ihre Nachhaltigkeitsleistung zu
dokumentieren



Die Hauptgründe dafür liegen auf
der Hand:

65 %
geben die Komplexität
der Standards an



73 %
schrecken vor den Vorabkosten
für die Einhaltung der
Vorschriften zurück

Sage und die Internationale Handelskammer schätzen das weltweite Potenzial grüner Finanzierungen für KMU auf 789 Mrd. \$.¹⁵ Dennoch haben in den vergangenen drei Jahren nur 2,8 % grüne Finanzierungen beantragt, was vor allem auf die geringen Berichtskapazitäten zurückzuführen ist.

Diese Herausforderung wächst mit den erweiterten Berichtspflichten für größere Unternehmen. Die meisten KMU sind zwar nicht direkt betroffen, müssen jedoch im Rahmen der Lieferkettenoffenlegung größerer Unternehmen zunehmend Daten bereitstellen. Ohne strukturierte Systeme oder Echtzeitdaten haben viele kleine Unternehmen Schwierigkeiten, diese Anforderungen zu erfüllen.

Die Auswirkungen sind erheblich. KMU, die in der Lage sind, Nachhaltigkeitskennzahlen zu verfolgen und offenzulegen, setzen mit 2,5-mal höherer Wahrscheinlichkeit substanzielle Nachhaltigkeitsinitiativen um, was den Zusammenhang zwischen digitaler Berichterstattung und realen Auswirkungen unterstreicht.



Ohne Vereinfachung und Automatisierung werden viele KMU von grünen Finanzierungen, Beschaffungsmöglichkeiten und der Vorbereitung auf künftige regulatorische Anforderungen ausgeschlossen sein.

7. Zugang zu Finanzmitteln: Bürokratie und Komplexität blockieren Kapital

Der Zugang zu Finanzmitteln ist für KMU überlebenswichtig, um zu investieren und zu wachsen. Die heutigen Prozesse erschweren dies jedoch unnötig. Neben Kosten- und Risikobewertungen werden viele kleine Unternehmen durch ein grundlegendes Problem behindert: Bürokratie.

Laut der SAFE-Befragung der Europäischen Zentralbank aus dem Jahr 2024¹⁶ steigt der Anteil der Unternehmen, die Hindernisse beim Zugang zu Bankkrediten melden.

Bei Kleinstunternehmen wird **fast jeder fünfte Bankkreditantrag abgelehnt**, und 7 % der Unternehmen geben an, dass sie aufgrund der Komplexität des Verfahrens davon abgehalten werden, überhaupt einen Antrag zu stellen.



Dieser Verwaltungsaufwand ist ineffizient und ausgrenzend. OECD-Daten zeigen, dass KMU weltweit nur 37 % der Nachfrage nach Handelsfinanzierungen ausmachen, wobei die Ablehnungsquote bei rund 45 % liegt, verglichen mit nur 17 % bei multinationalen Unternehmen.¹⁷ Diese Lücke ist größtenteils auf fragmentierte Dokumentierung, nicht standardisierte Finanzdaten und komplexe grenzüberschreitende Vorschriften zurückzuführen.

Diese Hürden schränken die Möglichkeiten der Kreditgeber ein, die Kreditwürdigkeit in Echtzeit zu beurteilen. Unternehmen sind gezwungen, maßgeschneiderte Anträge zu erstellen, redundante Unterlagen vorzulegen oder sich auf mehreren Plattformen zurechtzufinden, was Zeit und Ressourcen kostet.

Ohne Reformen und ohne die Schließung der Finanzierungslücke zwischen großen und kleinen Unternehmen wird der Zugang zu Kapital ein strukturelles Hindernis für das Wachstum von KMU bleiben. Mit einer besseren digitalen Infrastruktur, einschließlich elektronischer Rechnungsstellung und interoperabler Datensysteme, können Finanzinstitute schnellere und genauere Entscheidungen treffen, während KMU einen klareren Weg zu dem Kapital erhalten, das sie für ihr Wachstum benötigen.



Insgesamt steht viel auf dem Spiel.

KMU werden durch veraltete Systeme belastet, die Zeit verschwenden, Risiken erhöhen und das Wachstum hemmen. Regierungen agieren blind, da sie keinen Zugang zu Echtzeit-Wirtschaftsinformationen haben. Und Volkswirtschaften in ganz Europa und darüber hinaus kämpfen mit Wachstumsverlangsamung, steigenden Schulden und anhaltenden Produktivitätsproblemen.



Die Kosten der Untätigkeit sind hoch.

Aber auch die Chancen sind groß. Der Bericht „Paving the Way to a Connected Economy“ von Sage aus dem Jahr 2024, auf dem diese Studie aufbaut, hat ergeben, dass die flächendeckende Einführung der digitalen Rechnungsstellung in Europa durch die Reduzierung manueller Arbeitsschritte und die Optimierung von Finanzabläufen zu **jährlichen Einsparungen von bis zu 14 Mrd. €** für kleine und mittlere Unternehmen führen könnte. Diese Chance bleibt jedoch weitgehend ungenutzt.

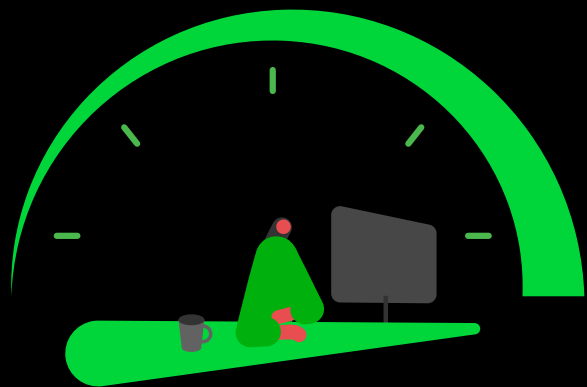


Reibungsverluste mit elektronischer Rechnungsstellung und KI beseitigen

Heute sind die für kritische Geschäftsprozesse benötigten Daten häufig fragmentiert oder in unbrauchbaren Formaten gespeichert. Die Lösung dieses Problems wird für die Entwicklung von KI-Lösungen für Unternehmen von entscheidender Bedeutung sein. Dennoch sind Geschäftsabläufe nach wie vor veraltet, Rechnungen werden immer noch als PDF-Dateien versendet, Daten liegen in isolierten Silos und kritische Prozesse – von Zahlungen bis hin zur Compliance – sind nach wie vor manuell zu erledigen. Die Folge für Unternehmen sind Zeitverschwendung, höhere Kosten und langsamere Entscheidungen.

„Derzeit sind zu viele Geschäftsdaten in PDF-Dateien und Tabellenkalkulationen gespeichert. Eine strukturierte Rechnungsstellung schafft verlässliche, konsistente Datensätze, mit denen KI arbeiten kann. Das ist der erste Schritt, um die Finanzverwaltung von einer Belastung in einen strategischen Vorteil zu verwandeln.“

Marcus Laube, CEO, Billentis



Im Folgenden finden sich wichtige Beispiele dafür, wie die elektronische Rechnungsstellung in Verbindung mit anderen Systemen z. B. für Zahlungen und Handel und unterstützt durch KI die Funktionsweise von Systemen verändern kann.

Zahlungsverzüge

Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung:

Die elektronische Rechnungsstellung reduziert die durchschnittlichen Zahlungszeiten um bis zu 4 Tage, indem sie eine Echtzeit-Rechnungsverfolgung, automatisierte Mahnungen und mehr Transparenz bei den Zahlungen ermöglicht. Die integrierte Validierung reduziert auch Streitfälle, die üblicherweise zu Zahlungsverzögerungen führen. Frühere Studien von Sage haben ergeben, dass die elektronische Rechnungsstellung Zahlungsverzögerungen um 20 % reduziert und die durchschnittliche Zeit zur Begleichung einer Rechnung um vier Tage verkürzt.

Die Echtzeit-Übermittlung verkürzt die Zeitspanne zwischen Rechnungsstellung und Zahlungseingang, während strukturierte Daten doppelte Eingaben oder manuelle Abstimmungen überflüssig machen. Rechnungsdaten werden in Dashboards und Prognosetools eingespeist, wodurch die Cashflow-Kontrolle verbessert wird.

Laut einer Studie von Sage aus dem Jahr 2024 könnten kleine Unternehmen in der EU (mit weniger als 50 Mitarbeitern) durch die Einführung der elektronischen Rechnungsstellung 5 Stunden und 40 Minuten pro Woche einsparen, was einem Wert von 13.500 € pro Unternehmen und Jahr entspricht. Im Vereinigten Königreich entspricht dies einem Wert von 11.300 £ pro Unternehmen und Jahr.

Die obligatorische elektronische Rechnungsstellung wird zu aktuelleren Buchhaltungsdaten darüber führen, wann und wo KMU zu spät bezahlt werden. Sage nutzt bereits anonymisierte Buchhaltungsdaten, um Zahlungsverzüge im Vereinigten Königreich zu verfolgen.



Empfehlung für Regierungen:
Verpflichtender Einsatz strukturierter Rechnungsformate in der gesamten Wirtschaft und Gewährleistung ihrer Interoperabilität mit zentralen Zahlungssystemen – einschließlich Bankplattformen, Fintech-Anbietern und Buchhaltungssoftware –, um eine durchgängige Verarbeitung zu ermöglichen.

Betrug

Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung:

Die elektronische Rechnungsstellung ermöglicht die digitale Überprüfung der Rechnungsauthentizität an der Quelle und hilft Unternehmen, verdächtige Einträge vor der Zahlung zu kennzeichnen. Strukturierte Daten reduzieren menschliche Fehler und schaffen Prüfpfade. Integrierte Validierungen und Identitätsprüfungen schützen vor falschen Rechnungen.

Die Studie von Billentis hat gezeigt, dass „die Betrugserkennung reaktiv und inkonsistent ist, wenn die Echtheit von Rechnungen nicht an der Quelle digital überprüft wird.“



Empfehlung für Regierungen:
Aufnahme obligatorischer Datenfelder wie verifizierte Absender-IDs und Rechnungsmetadaten in nationale Standards. Die elektronische Rechnungsstellung so gestalten, dass Betrug standardmäßig erkannt wird.

„Die elektronische Rechnungsstellung schafft einen transparenten und überprüfbaren digitalen Pfad und minimiert so die Möglichkeiten für Steuerhinterziehung und betrügerische Aktivitäten erheblich. Wenn sie richtig umgesetzt wird, können wir Vertrauen direkt in das System einbauen – die Echtheit einer Rechnung überprüfen, bevor sie bezahlt wird, und das Rätselraten eliminieren, das Unternehmen Milliarden kostet.“

Marcus Laube, CEO, Billentis

Integrieren Sie sichere digitale Identitäten in Systeme zur elektronischen Rechnungsstellung, um Vertrauen aufzubauen und Betrug zu reduzieren

Regierungen sollten sicherstellen, dass Systeme zur elektronischen Rechnungsstellung mit einer vertrauenswürdigen Infrastruktur für digitale Identitäten verbunden sind, z. B. mit der geplanten European Business Wallet. Überprüfbare Absender-IDs helfen bei der Authentifizierung von Rechnungen an der Quelle, reduzieren das Risiko von Identitätsdiebstahl und unterstützen standardmäßig die Betrugserkennung. Dies ist besonders wichtig, da Rechnungsbetrug weiter zunimmt: **Vier von fünf KMU (79 %)** haben im letzten Jahr eine betrügerische Rechnung erhalten.



Reibungsverluste bei Handel und Lieferketten

Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung:

Strukturierte Rechnungsdaten ermöglichen die Interoperabilität zwischen Ländern, verkürzen die Bearbeitungszeiten beim Zoll und verbessern die Koordination zwischen den Akteuren der Lieferkette. Wenn eine kritische Masse von Unternehmen die elektronische Rechnungsstellung einführt, entstehen Netzwerkeffekte. Lieferanten, Kunden, Banken und Steuerbehörden beginnen, sich auf eine gemeinsame Datensprache zu einigen.

Die Welthandelsorganisation hat erkannt, dass digitale Tools – darunter die elektronische Rechnungsstellung und elektronische Zollverfahren – entscheidend sind, um Transaktionskosten zu senken und die Widerstandsfähigkeit des Handels zu stärken.¹⁹



Empfehlung für Regierungen:

Einführung und verbindliche Vorgabe eines **einheitlichen, harmonisierten technischen Standards** (z. B. PINT) auf Basis des weltweit verwendeten semantischen Modells EN 16931, um die Interoperabilität sicherzustellen und die Compliance-Kosten im nationalen und internationalen Verkehr zu senken.

„Regierungen müssen global denken und koordiniert handeln. Ein Flickenteppich aus Vorschriften untergräbt das Potenzial des digitalen Handels. „Standards und Zusammenarbeit sind unerlässlich.“

Jason Oxman, ITI

Steuerkonformität

Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung:

Systeme zur elektronischen Rechnungsstellung füllen steuerrelevante Felder automatisch aus und lassen sich in Echtzeit-Berichtssysteme integrieren. Dies reduziert den Meldeaufwand, verbessert die Genauigkeit und schließt Steuerlücken. Steuerberechnungen, vorausgefüllte Berichtsvorlagen und Pflichtfelder helfen, Fehler zu erkennen und die Umsatzsteuererklärung zu vereinfachen.

Länder, die die elektronische Rechnungsstellung vorgeschrieben haben, profitieren erheblich.²⁰ Italien, der erste EU-Mitgliedstaat, der umfassende Anforderungen umgesetzt hat, hat dadurch zusätzliche jährliche Einnahmen in Höhe von etwa 6 Milliarden Euro erzielt. In Lateinamerika verzeichnete Brasilien

durch die Schließung Lücken in der Rechnungsstellung einen Anstieg der Steuereinnahmen um 58 Milliarden US-Dollar, während Chile, Mexiko und Kolumbien ihre Mehrwertsteuerlücken bzw. Steuerhinterziehung um bis zu 50 % reduzieren konnten.



Empfehlung für Regierungen:

Vernetzung von Systemen zur elektronischen Rechnungsstellung mit Steuerbehörden und Vorausfüllung von Umsatzsteuervorlagen durch maschinenlesbare Formate. Stellen Sie sicher, dass die elektronische Rechnungsstellung in die nationale Steuerinfrastruktur integriert ist.

Einsichten für die Regierung und Lücken in den Wirtschaftsdaten

Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung:

Die elektronische Rechnungsstellung generiert Live-Wirtschaftsdaten. Die Verantwortlichen können sie – mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen – aggregieren, um Trends zu verfolgen, Abschwünge frühzeitig zu erkennen und die Ausrichtung der Politik zu verbessern. Strukturierte Rechnungsflüsse ermöglichen eine schnellere Umsatzsteuererhebung und weniger Steuerbetrug. Sie liefern einen besseren Einblick in die Leistung einzelner Sektoren und wirtschaftliche Trends. Zudem erlauben sie eine präzisere Ausrichtung von Unterstützungsmaßnahmen in Zeiten wirtschaftlicher Krisen sowie optimierte Mechanismen für die Gewährung von Zuschüssen und Subventionen.

„Mit standardisierten, strukturierten Rechnungsdaten können Regierungen fundiertere wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungen treffen und makroökonomische Entwicklungen besser im Auge behalten.“

Carmen Ciciello, Leitende Beraterin der Europäischen Kommission



Regierungen sollten **die elektronische Rechnungsstellung als wirtschaftliche Infrastruktur betrachten** und Systeme entwickeln, die anonymisierte Einsichten in wirtschaftliche Aktivitäten bieten, einschließlich Zahlungen, Steuern und Störungen der Lieferkette.

Im Fokus: Sage Data for Good und Late Payment Tracker

Verspätete Zahlungen zählen zu den größten Herausforderungen für KMU. Sie belasten nicht nur Unternehmen, sondern die gesamte Wirtschaft.

Im Rahmen unseres Programms „Data for Good“ haben wir gemeinsam mit unseren Partnern Smart Data Foundry und CEBR den Sage SME Tracker entwickelt. Er gehört zu den umfassendsten Echtzeit-Datensätzen zur finanziellen Gesundheit kleiner Unternehmen im Vereinigten Königreich. Wir erstellen ihn aus anonymisierten, aggregierten Aktivitäten von 138.000 Unternehmen. Dieser vierteljährliche Bericht liefert weitere Daten zu den Reibungsverlusten, von denen KMU betroffen sind, und hebt dabei insbesondere Zahlungsverzögerungen hervor.

Anhand anonymisierter Rechnungs- und Zahlungsdaten aus der Sage Buchhaltungssoftware können wir beobachten, wann Unternehmen Rechnungen versenden, wie schnell sie diese begleichen und wo es am häufigsten zu Verzögerungen kommt.

So können wir den gesamten Lebenszyklus einer Transaktion von der Erstellung einer Rechnung bis zum Abschluss verfolgen und Trends in verschiedenen Branchen, Regionen und Unternehmensgrößen erkennen. Beispielsweise können wir genau feststellen, welche Branchen am stärksten von Zahlungsverzögerungen betroffen sind – Erkenntnisse, die sowohl in die Geschäftspraktiken als auch in die Politik einfließen können.

Mit der elektronischen Rechnungsstellung erhalten wir Daten noch zeitnaher und detaillierter. Diese Echtzeit-Einblicke ermöglichen es, gezielte Maßnahmen zu entwickeln, die Auswirkungen von Zahlungsvorschriften zu bewerten und letztlich den durch unbezahlte Rechnungen gebundenen Cashflow zurückzugewinnen.

Auf diese Weise setzt Sage Daten in Maßnahmen um, unterstützt kleine Unternehmen und verbessert die Widerstandsfähigkeit der Gesamtwirtschaft.

Nachhaltigkeit und ESG-Berichterstattung

Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung:

Die elektronische Rechnungsstellung kann wichtige Nachhaltigkeitskennzahlen direkt in den Geschäftsalltag integrieren. Strukturierte Rechnungsformate können Felder für Treibhausgasemissionen, Emissionsintensität, Lieferantenstandort und ESG-Indikatoren enthalten. Dadurch entsteht eine automatisierte, überprüfbare Berichterstattung mit minimalem manuellem Aufwand. Laut einer Studie von Sage glauben 32 % der KMU, dass die elektronische Rechnungsstellung ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung optimieren und die Compliance-Last in eine digitale Chance verwandeln könnte.



Empfehlung für Regierungen: Die Politik sollte ihre **Standards für die elektronische Rechnungsstellung (z. B. BIS 3.0 in Europa) um optionale ESG-bezogene Datenfelder erweitern**. Diese Felder richten sich an globalen Rahmenwerken aus, z. B. dem GHG Protocol, dem PACT des WBCSD und dem ISO Net Zero Standard. Regierungen sollten außerdem Anreize – etwa eine bevorzugte Behandlung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge – für Unternehmen prüfen, die diese Felder übernehmen. Dies beschleunigte umweltfreundlichere und transparentere Lieferketten und machte die Nachhaltigkeitsberichterstattung für KMU zugänglicher.

Die elektronische Rechnungsstellung, lange Zeit als Tool zur Effizienzsteigerung im Backoffice betrachtet, entwickelt sich mittlerweile zu einer Grundlage für die digitale Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Dekarbonisierung und die ESG-Integration im gesamten europäischen KMU-Ökosystem.

Zugang zu Finanzmitteln

Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung: Mit strukturierten Rechnungsdaten können Kreditgeber und Fintech-Anbieter Bonitätsprüfungen automatisieren, Vorabgenehmigungen in Echtzeit anbieten und die Abhängigkeit von historischen Daten und Kreditbewertungsmodellen verringern. KI-Systeme können Trends im Rechnungsfluss, im Zahlungszeitpunkt und in den Zahlungszyklen analysieren – sie machen die Finanzierung dadurch schneller, zugänglicher und besser auf die Bedürfnisse von KMU zugeschnitten. Dies trägt dazu bei, gleiche Wettbewerbsbedingungen zwischen kleinen Unternehmen und größeren Konzernen zu schaffen, die üblicherweise über eigene Finanzteams und formelle Berichtssysteme verfügen.



Empfehlung für Regierungen: Einführung sicherer, **standardbasierter APIs**, die es KMU ermöglichen, verifizierte Daten aus der elektronischen Rechnungsstellung mit akkreditierten Kreditgebern und Kreditbewertungsplattformen zu teilen. **Integrieren Sie die elektronische Rechnungsstellung in die Finanzierungsstrategien für KMU**, um Reibungsverluste bei der Kreditvergabe zu reduzieren und die Entwicklung rechnungsgesicherter Kredite und eingebetteter Finanzprodukte in Europa und dem Vereinigten Königreich zu fördern.

Wenn Rechnungen strukturierte Daten und die richtigen Felder enthalten, können die Vorteile des digitalen Handels und der KI-Integration voll ausgeschöpft werden. Nachfolgend finden Sie ein Beispiel für eine Rechnung, die diese Funktionen unterstützt.

Die Kunst des Möglichen: Eine Darstellung der wichtigsten Daten, die mit der elektronischen Rechnungsstellung in Echtzeit ausgetauscht werden können

Nur zu Illustrationszwecken

Ein Datensatz kann verwendet werden für:
Versandanzeige
Lieferschein
Lieferbeleg

Verwendung für Zollformulare.
Harmonisierte Codes können mithilfe von BT 158 in eine E-Rechnung aufgenommen werden

Verwendet für Software zur Automatisierung der Kreditorenbuchhaltung und Betrugserkennung

Kann eine Unternehmens-ID enthalten und mit Identitätsdaten verknüpft werden, die in einer ID-Wallet gespeichert sind

Business Success
Cromwell Green
London
SW1A 0AA
Telefon: +44 27 219 2020
E-Mail: enquiries@businesssuccess.co.uk

Rechnungsnummer: 0011 0123456
Lieferdatum: 28. Februar 2025
Rechnungsdatum: 28. Februar 2025
Fälligkeit: 28. März 2025

Ich kaufe Ich verkaufe
Hauptadresse
Buy & Sell
Bullring
Birmingham
B5 4BL
Ref.: Bestellnummer: Artikel101234567

Lieferadresse
Hauptadresse
Buy & Sell
Bullring
Birmingham
B5 4BL

Fälliger Betrag: 920,80 £

Artikel/Beschreibung	Menge	Preis	MwSt.	Gesamt
Artikel1	1	£	20 %	306,90 £
Artikel2	1	£	20 %	306,90 £
Artikel3	1	£	20 %	306,90 £

Zahlungsdetails:
Kontonummer: 00112233
Bankleitzahl: 00-00-00
IBAN: VANS50129282672351256171

USt-IdNr: 00011112222

Digitale Dokumente können zum Ursprungsnachweis digital signiert werden

Verwendet für Third Party Logistics (3PL-) Software

Kann zur Integration in Versicherungsplattformen für die Echtzeit-Versicherung von Transportgütern verwendet werden

Kann durch Zahlungsbeobachtungsstellen überwacht werden

„Viel mehr Vertrauen in die Finanzdaten eines Unternehmens zu haben, bietet unseren Finanzmärkten einen astronomischen Mehrwert. Das ist die Denkweise, die wir brauchen, um die Branche zu verändern, die Berichte in Zyklen erstellt und in der Vertrauen nur periodisch entsteht.“

Aaron Harris, CTO, Sage

„Die elektronische Rechnungsstellung kann einen verbesserten Echtzeit-Zugang zu Finanzmitteln und mehrere Vorteile bieten: Eine Verbesserung der Bonität, einen besseren Zugang zu Handelsfinanzierungen, eine Erweiterung der verfügbaren Finanzierungsoptionen und eine Senkung der Kosten dieser Finanzierungsoptionen.“

Glenn Collins, ACCA UK



Wo stehen wir?

Einführung und Ansichten zur elektronischen Rechnungsstellung

Regierungen weltweit betrachten die elektronische Rechnungsstellung als ersten Schritt zu einem integrierten digitalen Handel. Diese Studie erfasst den Stand der Einführung und die Bereitschaft zur elektronischen Rechnungsstellung bei KMU in der EU, dem Vereinigten Königreich und den USA, wobei der Schwerpunkt auf den Märkten liegt, die sich am schnellsten entwickeln – darunter Frankreich, Deutschland und Spanien – sowie auf Wirtschaftsprüfern und Buchhaltern, den vertrauenswürdigen Beratern, die KMU durch den digitalen Wandel begleiten.

Unsere Ergebnisse zeigen eine deutliche Lücke: Selbst unter denjenigen, die wissen, was die elektronische Rechnungsstellung ist, sind deren Vorteile nicht allgemein bekannt. Angesichts der bevorstehenden gesetzlichen Fristen ist es unerlässlich, diese Lücke zu schließen – und Buchhalter werden eine zentrale Rolle dabei spielen, KMU bei diesem Schritt zu unterstützen.

Wo es zu einer Verpflichtung kommt und was als Nächstes passiert

In der gesamten EU gewinnt das Thema an Dynamik. Die Reformen der Europäischen Kommission zur *Umsatzsteuer im digitalen Zeitalter* (ViDA: VAT in the Digital Age) schreiben bis 2030 strukturierte elektronische Rechnungsstellung und digitale Berichterstattung in Echtzeit vor. Sie ersetzen fragmentierte nationale Vorschriften und schaffen einen einheitlichen Standard für nahtlosen grenzüberschreitenden Handel.

Innerhalb Europas schreibt **Frankreich** ab 2026 die elektronische Rechnungsstellung für alle Unternehmen vor – zunächst für große Unternehmen, dann schrittweise für weitere. Die Einführung erfolgt über zertifizierte private Plattformen und das französische System Chorus Pro, um Sicherheit, Interoperabilität und Steuerkonformität zu gewährleisten.

Auch **Spanien** schreitet schnell voran. Nach dem Gesetzesentwurf „*Crea y Crece*“ wird die elektronische Rechnungsstellung für B2B-Transaktionen 12 Monate nach Verabschiedung des Gesetzes für größere Unternehmen verpflichtend und innerhalb von drei Jahren vollständig umgesetzt sein. Die Reform soll bis Ende 2025 vollendet sein und zielt darauf ab, den Betrug zu reduzieren und gleichzeitig die Zahlungsfristen für KMU zu verbessern.

Im **Vereinigten Königreich** gibt es zwar noch keine verbindliche Regelung, aber die Regierung rät aktiv zur Nutzung der elektronischen Rechnungsstellung durch Unternehmen und den öffentlichen Sektor im Vereinigten Königreich und betont die potenziellen Vorteile. PEPPOL schreibt die elektronische Rechnungsstellung bereits in einigen öffentlichen Beschaffungsprozessen vor.

In den **Vereinigten Staaten** gibt es keine nationale Vorschrift, aber die Dynamik nimmt zu. Die Digital Business Networks Alliance (DBNAlliance) – gegründet von der Business Payments Coalition und unterstützt von führenden Industrieverbänden – hat das Open Exchange Network ins Leben gerufen. Diese neue Initiative ermöglicht es Unternehmen, elektronische Rechnungen unabhängig von ihren Plattformen oder Systemen auszutauschen. Mit über 40 Mitgliedern führt das Netzwerk gemeinsame technische Standards ein, um die Interoperabilität zu fördern und die Grundlage für eine mögliche zukünftige Einführung zu schaffen.



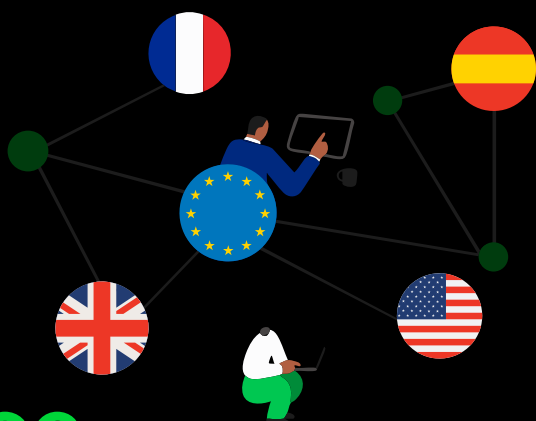
Empfehlung für Regierungen: Mit der Einführung von Vorschriften zur Vereinfachung von Compliance und Reduzierung von Kosten sollten Regierungen auf **einen einzigen harmonisierten Standard auf Basis der EN 16931 hinarbeiten**, damit KMU nur eine Integration benötigen, um mit allen Partnern und Systemen zu handeln.



Empfehlung für Regierungen: Starten Sie als Teil der Vorschriften die Integration der digitalen Rechnungsstellung **mit der umfassenderen öffentlichen Infrastruktur**, einschließlich Beschaffungsplattformen, Systemen zur schnellen Zahlungsabwicklung und Rechnungsfinanzierungsnetzwerken, um einen größeren wirtschaftlichen Nutzen zu erzielen.



Empfehlung für Regierungen: Wir empfehlen allen Gesetzgebern, Business Identity **Wallets als vertrauenswürdigen Mechanismus zur Identifizierung von Geschäftspartnern im digitalen Austausch von Handelsdokumenten zu integrieren** – etwa die geplante European Business Identity Wallet. So können Unternehmen ihre grenzüberschreitenden Aktivitäten mit geringeren Risiken ausweiten.



In immer mehr Ländern wird die elektronische Rechnungsstellung verpflichtend – aber viele Unternehmen sind nicht vorbereitet

In europäischen Ländern mit vorgeschriebener elektronischer Rechnungsstellung wächst der Kenntnisstand, bleibt jedoch uneinheitlich:

In allen befragten Märkten ist der Bekanntheitsgrad von **28 % im Jahr 2023 auf 39 % im Jahr 2024 gestiegen.**



- In Ländern mit verbindlichen Vorschriften ist das Wachstum stärker: **Frankreich** (34 % 2024 → 49 % 2025), **Spanien** (31 % → 50 %), **Deutschland** (36 % → 48 %).
- Im Gegensatz dazu hinkt das **Vereinigte Königreich** beim Kenntnisstand deutlich hinterher (7 % → 11 %), und die **USA** liegen mit nur **3 %** Bewusstsein noch weiter zurück.



Empfehlung für Regierungen:

Umsetzung einer breit angelegten Aufklärungskampagne mit klaren Vorgaben für Unternehmen. Vorschriften allein reichen nicht aus. Gezielte Unterstützung – einschließlich branchenspezifischer Leitlinien und leicht zugänglicher Tools – ist unerlässlich. Sie stellt sicher, dass KMU die elektronische Rechnungsstellung sicher und rechtzeitig einführen können.

KMU sind sich über die Vorteile im Unklaren – und nicht bereit für die nächsten Schritte

Trotz dieser deutlichen Verbesserung des Kenntnisstands sind viele Unternehmen nach wie vor unvorbereitet. Der verbesserte Kenntnisstand hat sich noch nicht in praktischer Bereitschaft oder vermehrter Nutzung niedergeschlagen.

KMU, die bereits mit der elektronischen Rechnungsstellung vertraut sind:



- Fast **die Hälfte (47 %)** gibt an, dass sie immer noch keine klare Vorstellung davon hat, wie sich dies auf ihr Geschäft auswirken wird.
- Nur **29 %** glauben, dass sie ihre Zeit mit der elektronischen Rechnungsstellung sinnvoll nutzen, während **24 %** darin vor allem einen Kostenfaktor sehen.

Selbst in Ländern mit verbindlichen Vorschriften:



- **Weniger als die Hälfte** der KMU ist über die bevorstehenden Vorschriften informiert und fühlt sich vollständig vorbereitet.
- **Jedes vierte Unternehmen** (25 %) gibt an, dass es sich „überhaupt nicht vorbereitet“ fühlt, die Anforderungen der elektronischen Rechnungsstellung zu erfüllen.

Auf die Frage nach der wahrscheinlichen Einführung:



- **45 %** der KMU in Europa geben an, dass sie wahrscheinlich in den nächsten zwei Jahren die elektronische Rechnungsstellung einführen werden – im letzten Jahr waren es noch 41 %.
- Im **Vereinigten Königreich** sind es jedoch nur **29 %** und in den **USA** nur **18 %**, was darauf hindeutet, dass die Einführung von Systemen ohne Vorschriften viel langsamer vonstatten geht.



Empfehlung für Regierungen:

Damit KMU in vollem Umfang von den Vorteilen profitieren können, **sollte die elektronische Rechnungsstellung so gestaltet sein, dass sie optionale Felder enthält** – z. B. für Emissionsdaten, Betrugsindikatoren oder Finanzierungsbedingungen. Dies ermöglicht Automatisierung, Berichterstattung und Vertrauen entlang der gesamten Lieferkette.



Empfehlung für Regierungen:

Einbeziehung der elektronischen Rechnungsstellung in nationale Digitalstrategien – und Darstellung der elektronischen Rechnungsstellung als Grundlage der digitalen Wirtschaft der Zukunft. Der Gesetzgeber sollte die elektronische Rechnungsstellung ausdrücklich in umfassendere Digitalisierungspläne aufnehmen.

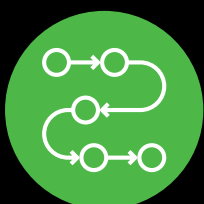
Unternehmen verlangen praktische, gezielte Unterstützung

Auf die Frage, was Unternehmen bei der Vorbereitung helfen würde:



52 %

Die Hälfte der Unternehmen (52 %) gibt an, dass finanzielle Unterstützung oder Subventionen den größten Unterschied machen.



48 %

Die Hälfte (48 %) wünscht sich eine klare, Schritt-für-Schritt-Anleitung für den Einstieg.



33 %

Ein Drittel (33 %) fordert einheitliche Normen in allen Ländern, um die Einhaltung zu vereinfachen.



„Die Umstellung auf die elektronische Rechnungsstellung verlief reibungsloser als zunächst erwartet. Natürlich gab es auch einige Herausforderungen, die jedoch dank der schnellen und kompetenten Unterstützung unseres Implementierungspartners rasch gelöst werden konnten.“

Alexander Fischer, IT-Leiter bei HAMMEL Recyclingtechnik.

Diese Forderungen zeigen, dass die technische Komplexität und die Kosten nach wie vor die größten Hindernisse für die Einführung sind.



Empfehlung für Regierungen: Aufstellung **ehrgeiziger nationaler Ziele und Koordinierung mit Softwareanbietern.**

Konkrete Ziele – z. B. die vollständige Einführung der digitalen Rechnungsstellung innerhalb von drei bis fünf Jahren – erlauben es Anbietern, integrierte, konforme Lösungen im großen Maßstab zu planen und bereitzustellen. Dadurch wird die Akzeptanz maximiert und die Kosten minimiert. Gesetzgeber und Industrie müssen Vorschriften und praktische Unterstützung bei der Umsetzung miteinander verbinden. Dazu gehören klare Zeitpläne, Vorlagen und Anreize. Nationale Ziele motivieren Organisationen und Industrie, diese Art von Unterstützung anzubieten.

Maßnahmen von Regierungen für den integrierten digitalen Handel

EU-Fallstudie

Die EU stellt ihren Binnenmarkt von einem dokumentenbasierten auf einen datengesteuerten Binnenmarkt um. Die elektronische Rechnungsstellung gilt als wichtiger Wegbereiter für diesen Übergang.

Es sind Maßnahmen geplant, um die Wiederverwendung von Daten aus der elektronischen Rechnungsstellung für die automatisierte Berichterstattung zu fördern, darunter ein Pilotprojekt für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Verknüpfung von E-Rechnungen mit Zoll Daten.

Der **EU-Zoll Daten-Hub** ist ein Schlüsselement der Zollreform der EU. Unternehmen übermitteln Zoll Daten nur noch an den EU-Zoll Daten-Hub, nicht mehr an zahlreiche Schnittstellen vieler verschiedener Systeme in den EU-Mitgliedstaaten. Die Mitgliedstaaten sparen dadurch jährlich bis zu 2 Mrd. EUR an Betriebskosten.

Die EU plant für 2026 eine **Überarbeitung der Vorschriften für die elektronische Rechnungsstellung im öffentlichen Beschaffungswesen (2014/55/EU)**. Sie will die Vorschriften in eine Verordnung umwandeln, um die Einführung weiter voranzutreiben, die Interoperabilität zu gewährleisten und den EU-Standard für die elektronische Rechnungsstellung im öffentlichen Beschaffungswesen verbindlich vorzuschreiben – insbesondere, um die Einführung durch KMU zu unterstützen.

Die **European Business Wallet** wird Wirtschaftsakteuren eine digitale Identität verleihen, mit der sie verifizierte Daten und Berechtigungsnachweise sicher austauschen können. Sie wird auch einen rechtlich anerkannten Kommunikationskanal mit Behörden bieten, wodurch die Interaktion reibungsloser verläuft und die Kosten für die Einhaltung von Vorschriften sinken.

Der **Digital Product Passport (DPP)** wird das wichtigste Tool für den Austausch und den Zugang zu produktbezogenen Informationen werden. Er wird als digitale Sammelstelle für digitale Labels, Konformitätsbescheinigungen, Nutzerhandbücher, Sicherheitshinweise, technische Dokumentationen und andere nach EU-Vorschriften vorgeschriebene Informationen dienen. Diese Informationen werden über einen Datenträger, beispielsweise einen QR-Code, direkt am Produkt verfügbar sein, um die erforderlichen Angaben abzurufen. Der DPP könnte mit den entsprechenden Produkten in E-Rechnungen verknüpft werden.

Die **Verordnung über elektronische Frachtbeförderungsinformationen** modernisiert den Güterverkehr in der gesamten EU. Sie fördert die Umstellung von papierbasierten auf datenbasierte Verfahren in allen Verkehrsträgern – Straße, Schiene, Binnenschifffahrt und Luftverkehr. Diese digitale Umstellung verringert den Verwaltungsaufwand für Betreiber und Behörden, erhöht die Datensicherheit und unterstützt die Einhaltung von Güterverkehrsbestimmungen der EU- und der Mitgliedsstaaten.

Die Verpflichtung zur elektronischen Rechnungsstellung veranlasst ERP-Anbieter zu Investitionen, die den Übergang zum integrierten digitalen Handel unterstützen

Die Initiative von Sage zur Unterstützung von KMU bei der Integration von Lösungen zur elektronischen Rechnungsstellung:

Klare staatliche Vorgaben, Fristen und Standardisierungsmaßnahmen motivieren ERP-Anbieter wie Sage, Lösungen für die elektronische Rechnungsstellung für KMU zu implementieren. So regen sie KMU zu Investitionen in digitale Tools an und beseitigen die Compliance-Kosten. In Frankreich beispielsweise wird Sage Funktionen zur elektronischen Rechnungsstellung ohne zusätzliche Kosten in alle seine Lösungen integrieren. Unser übergeordnetes Ziel ist es,

sicherzustellen, dass die Umstellung auf die elektronische Rechnungsstellung eine Chance zur Beschleunigung der digitalen Transformation wird. Sie steigert die Produktivität und operative Effizienz und ermöglicht es Unternehmen, sich voll und ganz auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Das Sage Network, eine digitale Plattform, verbindet alle Akteure der Finanzkette – Kunden, Lieferanten, Wirtschaftsprüfer, Banken. Es rationalisiert den Austausch, automatisiert Prozesse, stärkt die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren der Wirtschaft und unterstützt die Entwicklung des integrierten digitalen Handels.

Die Rolle der Buchhalter: Vorreiter für die digitale Rechnungsstellung und den integrierten digitalen Handel

Buchhalter und Steuerberater gehören zu den vertrauenswürdigsten Partnern von KMU und spielen eine entscheidende Rolle dabei, Unternehmen beim Umstieg auf elektronische Rechnungsstellung zu unterstützen. Dank ihrer Kenntnisse in den Bereichen Geschäftsabläufe, Steuern und Compliance sind sie in einer einzigartigen Position, um KMU bei der Umstellung zu begleiten. Die meisten sind bereits mit der elektronischen Rechnungsstellung vertraut und erkennen deren Vorteile.



Der Kenntnisstand ist hoch:

81 %

aller Rechnungsprüfer und Buchhalter in Europa sind mit der elektronischen Rechnungsstellung vertraut.



Im Vereinigten Königreich liegt der Bekanntheitsgrad bei 66 %, in den USA bei 52 %.

Unter denjenigen, die mit dem Thema vertraut sind, stehen Rechnungsprüfer und Buchhalter der elektronischen Rechnungsprüfung positiv gegenüber und sehen eine Vielzahl von Vorteilen:

86 %

empfehlen ihren Kunden die elektronische Rechnungsstellung.

Sie erkennen vielfältige Vorteile für ihre Kunden:



8 von 10 (85 %) nennen eine erleichterte Einhaltung der Steuervorschriften.



8 von 10 (79 %) berichten über die Automatisierung von Finanzprozessen.



7 von 10 (73 %) heben den Rückgang des Betrugs hervor.



6 von 10 (59 %) verweisen auf schnellere Zahlungen, **6 von 10 (61 %)** auf einen vereinfachten Handel,



und **4 von 10 (41 %)** auf den verbesserten Datenaustausch zwischen Unternehmen.

Die Rolle von Rechnungsprüfern und Buchhaltern entwickelt sich bereits weiter. In dem Maße, in dem Unternehmen die elektronische Rechnungsstellung stärker in ihre Geschäftssysteme integrieren, positionieren sich diese Fachkräfte als Wegbereiter für einen umfassenderen digitalen Wandel.

Die Buchhaltungsbranche leistet bereits einen wichtigen Beitrag zur Weltwirtschaft. Allein im Vereinigten Königreich hat sie einen Wert von 33,3 Mrd. £ und beschäftigt 323.000 Menschen. Fachleute erwarten, dass die elektronische Rechnungsstellung und der Übergang zu einem integrierten digitalen Handel in Verbindung mit KI die Art der Buchhaltungs- und Rechnungslegungsdienstleistungen verändern. Diese Entwicklung setzt Zeit, die zuvor für manuelle Dateneingabe und Fehlerprüfung erforderlich war, für kontinuierliche Einsichten und strategische Beratung frei.

64 %

aller Rechnungsprüfer und Buchhalter in Europa gehen davon aus, dass sich ihre Aufgabenbereiche innerhalb der kommenden fünf Jahre proaktiver und strategischer entwickeln werden.

84 %

sind zuversichtlich, dass sie ihre Kunden bei der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung unterstützen können.

74 %

glauben, dass sich der Verwaltungsaufwand verringern wird, sodass sie sich auf wertschöpfendere Tätigkeiten konzentrieren können.

73 %

betrachten die elektronische Rechnungsstellung als Tor zu einer umfassenderen Digitalisierung in den von ihnen unterstützten Unternehmen.

40 %

Über **40 %** sagen, dass die elektronische Rechnungsstellung die Vorhersage-, Entscheidungs- und Beratungsdienste verbessern wird.

Wie sich KI und die elektronische Rechnungsstellung für maximale Wirkung kombinieren lassen

Fallstudie: Sage Copilot

Die Kombination der elektronischen Rechnungsstellung mit anderen Technologien eröffnet neue Dimensionen in Sachen Produktivität, Automatisierung und Geschäftswachstum. Der logische nächste Schritt für KMU nach der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung ist der Einsatz KI-gestützter Tools. Damit steigern KMU nicht nur die Effizienz, sondern gewährleisten auch einen reibungslosen Übergang – beide Technologien ergänzen sich gegenseitig. Befragungen unter Unternehmen, die die elektronische Rechnungsstellung eingeführt haben, zeigen: 9 von 10 KMU setzen inzwischen zusätzliche digitale Tools wie KI oder Cloud-Technologien ein.

Damit KI einen echten Mehrwert liefern kann, werden saubere, strukturierte und einheitliche Daten benötigt. Die elektronische Rechnungsstellung bietet genau das: eine digitale Infrastruktur, die KI nutzen kann, um Prozesse zu automatisieren, Reibungsverluste zu reduzieren und Erkenntnisse zu gewinnen.

Sage Copilot ist ein KI-gestütztes Tool zur Unterstützung von KMU bei der intelligenteren Verwaltung ihres Rechnungsstellungszyklus. Es automatisiert die Rechnungserstellung, -genehmigung und -zahlung und nutzt Daten aus der elektronischen Rechnungsstellung, um Echtzeit-Einsichten in die Leistung zu generieren. Als virtueller Assistent vereinfacht Sage Copilot die Finanzabläufe und reduziert den administrativen Workload.

Mit Sage Copilot profitieren KMU von weniger manuellen Fehlern, schnelleren Genehmigungszyklen, weniger verspäteten Zahlungen und mehr Transparenz in ihrem Cashflow. Die Automatisierung entlastet Personal, während die Echtzeit-Dashboards von Sage Copilot umsetzbare Erkenntnisse über ungewöhnliche Zahlungen, Trends und Anomalien liefern. In der heutigen digitalen Landschaft ist es nicht mehr notwendig, bis zum Monatsende zu warten, um die finanzielle Gesundheit eines Unternehmens zu verstehen. Strukturierte Daten aus der elektronischen Rechnungsstellung und intelligente KI-Tools wie Copilot liefern kontinuierlich Einblicke und bieten KMU bei Bedarf ein Echtzeit-Verständnis ihres Cashflows und ihrer Geschäftsleistung.

Eine neue Generation von KI-Agenten wird komplexe Workflows systemübergreifend koordinieren. In ersten Anwendungsfällen können Kunden Fragen in natürlicher Sprache stellen, z. B. „Was hat den Umsatzrückgang im zweiten Quartal verursacht?“, und erhalten fundierte, kontextbezogene Antworten. Retrieval-Augmented Generation (RAG) und Multi-Agenten-Koordination ermöglichen diese Antworten.

„Finanzfachleute profitierten von kostengünstigen Lösungen für die elektronische Rechnungsstellung, insbesondere durch die Einführung eines einzigen gemeinsamen Standards. Dies brächte eine Reihe von Vorteilen für Finanzfachleute, Unternehmen und Regierungen mit sich, von geringeren Kosten und besserem Zugang zu Krediten bis zu verbesserten Prognosen und Entscheidungen.“

Glenn Collins, ACCA UK

„Die elektronische Rechnungsstellung sollte als Grundelement für den langfristigen Wandel hin zur Automatisierung von Geschäftstransaktionen und Finanzvorgängen dienen.“

Marcus Laube, CEO, Billentis



Empfehlungen für Regierungen: Zusammenfassung

Gestützt auf ein internationales Expertengremium und eine Befragung von 11.250 KMU und Buchhaltern zeigt diese Studie, wie strukturierte Rechnungsdaten erhebliche Produktivitätssteigerungen ermöglichen, Betrug verhindern, Zahlungen beschleunigen und die Einhaltung von Steuervorschriften vereinfachen können, sodass KMU in einer digitalisierten Wirtschaft erfolgreich sein können.

Die Studie skizziert eine ehrgeizige Vision: Bei der elektronischen Rechnungsstellung geht es nicht nur um die Digitalisierung von Papierdokumenten, sondern um den Aufbau einer digitalen Infrastruktur für eine intelligenter, schnellere und fairere Wirtschaft.

Um dies zu erreichen, werden Gesetzgeber zur Umsetzung folgender Maßnahmen aufgerufen:



Priorisierung der elektronischen Rechnungsstellung als Kernstück der zukünftigen digitalen Infrastruktur

Warum: Steigerung der Produktivität, Reduzierung von Betrug und Bereitstellung von wirtschaftlichen Echtzeit-Einsichten.

Maßnahme: Einbindung der digitalen Rechnungsstellung in nationale digitale Strategien und die Wirtschaftsplanung.



Warum: Die freiwillige Einführung verläuft zu langsam.

Warum: Die freiwillige Umsetzung verläuft zu schleppend. Vorgaben treiben die Einführung voran und erschließen Vorteile.

Maßnahme: Einführung schrittweiser Vorgaben für alle Unternehmen, beginnend mit größeren Firmen.



Einführung eines einheitlichen, harmonisierten Standards

Warum: Vermeidung von Fragmentierung und Senkung der Compliance-Kosten für KMU.

Maßnahme: Anwendung der Norm EN 16931 (bereits EU-weit verwendet) zur Gewährleistung der Interoperabilität.



Integration der elektronischen Rechnungsstellung in die Beschaffungsinfrastruktur

Warum: Die Verknüpfung mit Steuer-, Beschaffungs- und Zahlungssystemen maximiert die Wirkung.

Maßnahme: Vernetzung der elektronischen Rechnungsstellung mit Umsatzsteuersystemen, Zollbehörden und Plattformen für das öffentliche Beschaffungswesen.



Einbettung digitaler Identitäten und Betrugsprävention

Der Grund: 79 % der KMU geben an, betrügerische Rechnungen erhalten zu haben.

Maßnahme: Verpflichtende Nutzung verifizierter Absender-IDs und Verknüpfung der elektronischen Rechnungsstellung mit vertrauenswürdigen digitalen ID-Systemen.



Unterstützung von KMU durch Sensibilisierung, Tools und Finanzierung

Warum: Viele KMU kennen die elektronische Rechnungsstellung nicht oder sind nicht auf sie vorbereitet.

Maßnahme: Durchführung nationaler Aufklärungskampagnen, Bereitstellung schrittweiser Anleitungen und branchenspezifischer Unterstützung sowie Angebot finanzieller Anreize oder Subventionen zur Erleichterung der Einführung.



Priorisierung der elektronischen Rechnungsstellung als Kernstück der zukünftigen digitalen Infrastruktur

Warum: Regierungen stützen sich derzeit auf veraltete Daten, um die Wirtschaft zu verstehen.

Maßnahme: Verwendung anonymisierter Daten aus der elektronischen Rechnungsstellung zur Beobachtung wirtschaftlicher Trends und als Grundlage politischer Entscheidungen.



Förderung des Zugangs zu Finanzmitteln durch die elektronische Rechnungsstellung

Warum: KMU sehen sich aufgrund von bürokratischem Aufwand und unzureichenden Daten mit hohen Ablehnungsquoten bei Kreditanträgen konfrontiert.

Maßnahme: Zugang für Kreditgeber zu verifizierten Rechnungsdaten über sichere APIs, um Kreditentscheidungen zu beschleunigen.



Einbeziehung von ESG- und Nachhaltigkeitskennzahlen

Warum: KMU haben Schwierigkeiten, die wachsenden Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu erfüllen.

Maßnahme: Aufnahme optionaler ESG-Felder in elektronische Rechnungen und Schaffung von Anreizen für deren Verwendung im öffentlichen Beschaffungswesen.



Internationale Koordinierung

Warum: Fragmentierte Vorschriften behindern den grenzüberschreitenden Handel.

Maßnahme: Anpassung an globale Standards und Zusammenarbeit mit anderen Regierungen, um Handelshemmnisse abzubauen.



Anbindung an Zoll- und Grenzprozesse

Warum: Reduzierung von Abfertigungszeiten und Fehlern sowie Unterstützung von Vorabfertigungen und automatisierten Kontrollen.

Maßnahme: Möglichkeit der direkten Verknüpfung strukturierter Rechnungsdaten mit Zollanmeldungen.

Fazit

Diese Studie macht deutlich, dass Regierungen eine einmalige Chance haben, die Funktionsweise von Volkswirtschaften zu verändern.

Die Technologie ist vorhanden. Die Standards haben sich bewährt. Die Vorteile sind messbar. Jetzt sind entschlossene, koordinierte Maßnahmen erforderlich, um die Infrastruktur aufzubauen, die digitale, datenreiche Volkswirtschaften im nächsten Jahrzehnt antreiben wird.

Die stille Revolution durch die elektronische Rechnungsstellung ist bereit, die Grundlage für etwas Größeres zu werden – eine vernetzte, intelligente Wirtschaft, die schneller, fairer und intelligenter funktioniert.

Länderspezifische Ergebnisse

Im Rahmen unserer Studie wurden erhebliche Unterschiede zwischen den europäischen Märkten festgestellt. Die wichtigsten Unterschiede sind im Folgenden zusammengefasst:



Frankreich

Die Frist für die Umsetzung der französischen Vorschriften im Jahr 2026 rückt näher, und das Bewusstsein wächst – doch viele KMU fühlen sich noch nicht ausreichend vorbereitet. Die digitalen Voraussetzungen sind zwar besser als in einigen anderen Märkten, doch KMU fordern mehr Unterstützung bei der Umsetzung.

- 68 % haben erhebliche Probleme, ihre Rechnungen pünktlich bezahlt zu bekommen.
- 75 % haben erhebliche Schwierigkeiten bei der Steuerberichterstattung.
- 49 % der KMU sind mit der elektronischen Rechnungsstellung vertraut – gegenüber 34 % im Jahr 2023.
- 40 % sind besorgt über die Kosten für konforme Systeme.
- 38 % unterstützen die obligatorische elektronische Rechnungsstellung im B2B-Bereich.
- 47 % haben Schwierigkeiten mit der ERP- oder Software-Integration.
- 88 % der französischen Steuerberater empfehlen ihren Kunden die elektronische Rechnungsstellung.
- 75 % der französischen Buchhalter sehen sich selbst in einer zunehmend strategischen Rolle.



Deutschland

Trotz einer starken digitalen Infrastruktur und der für 2025 geplanten Einführung der Pflicht zur elektronischen Rechnungsstellung sind viele deutsche KMU noch nicht ausreichend vorbereitet. Es besteht ein klarer Bedarf an finanzieller und technischer Unterstützung.

- 48 % der KMU sind mit der elektronischen Rechnungsstellung vertraut – gegenüber 36 % im Jahr 2023.
- 57 % geben an, dass Zahlungsverzögerungen ihrer Kunden ihre Fähigkeit beeinträchtigen, ihre Lieferanten zu bezahlen.
- 60 % wünschen sich mehr Schritt-für-Schritt-Anleitungen, um die Einführung zu beschleunigen.
- 48 % wünschen sich finanzielle Anreize, um die Einführung zu beschleunigen.
- 37 % unterstützen die obligatorische elektronische Rechnungsstellung im B2B-Bereich.
- 42 % berichten von Problemen bei der Integration der elektronischen Rechnungsstellung in ihre Software.
- 90 % der deutschen Steuerberater empfehlen ihren Kunden die elektronische Rechnungsstellung.
- 89 % der deutschen Steuerberater sind zuversichtlich, dass sie ihre Kunden bei der elektronischen Rechnungsstellung unterstützen können.



Portugal

Portugal ist in Europa führend in Sachen Bewusstsein – doch ein hohes Betrugsrisiko und anhaltende Ineffizienzen zeigen, dass stärkere Systeme erforderlich sind.

- 85 % der KMU sind mit den nationalen Anforderungen für die elektronische Rechnungsstellung vertraut.
- 15 % haben die elektronische Rechnungsstellung für B2B-Transaktionen eingeführt.
- 45 % wünschen sich einheitliche Regeln/Standards, um die Einführung zu beschleunigen.
- 60 % haben bereits eine betrügerische Rechnung bezahlt – der höchste Wert unter allen befragten Ländern.
- 64 % geben an, wöchentlich oder öfter verdächtige Rechnungen zu erhalten.
- 50 % sagen, dass die Zusammenarbeit mit den Finanzabteilungen ihrer Kunden schwierig ist.
- 55 % unterstützen die obligatorische elektronische Rechnungsstellung im B2B-Bereich.
- 47 % erhalten Rechnungen mit fehlenden oder unklaren Angaben.

Länderspezifische Ergebnisse



Spanien

Die regulatorischen Maßnahmen Spaniens durch das Gesetz „Crea y Crece“ sorgen für eine rasche Sensibilisierung und wachsende Unterstützung in der Öffentlichkeit.

- 50 % der KMU sind mit der elektronischen Rechnungsstellung vertraut – gegenüber 31 % im Vorjahr.
- 10 % nutzen derzeit die elektronische Rechnungsstellung für B2B-Rechnungen.
- 60 % der KMU unterstützen die verpflichtende elektronische Rechnungsstellung im B2B-Bereich – einer der höchsten Werte.
- 57 % geben an, dass verspätete Zahlungen zu ernsthaften Liquiditätsproblemen führen.
- 68 % haben erhebliche Schwierigkeiten bei der Steuerberichterstattung.
- 49 % nennen Verzögerungen bei der Freigabe durch den Kunden als Hauptgrund für verspätete Zahlungen.
- 51 % geben an, bereits Rechnungsbetrug erlebt zu haben.
- 52 % suchen nach Echtzeit- oder automatisierten Lösungen, um die Compliance zu vereinfachen.



Vereinigtes Königreich

Da es keine Vorschriften gibt und die Öffentlichkeit kaum informiert ist, hinkt das Vereinigte Königreich seinen europäischen Nachbarn sowohl hinsichtlich der Bekanntheit als auch der Einführung hinterher. Zahlungsverzögerungen sind relativ häufig, was auf einen potenziellen Bedarf an intelligenteren Rechnungsstellungslösungen hindeutet.

- 11 % der KMU sind mit der elektronischen Rechnungsstellung vertraut – der niedrigste Wert aller befragten europäischen Märkte.
- Derzeit nutzen nur 3 % der KMU die elektronische Rechnungsstellung im B2B-Bereich.
- 29 % erwarten, dass sie in den nächsten zwei Jahren eingeführt wird – weit unter dem EU-Durchschnitt von 45 %.
- 37 % der von KMU versendeten Rechnungen werden verspätet bezahlt.
- 50 % der CEOs oder COOs im Vereinigten Königreich beschäftigen sich jede Woche Zeit mit der Rechnungsstellung.
- 53 % geben an, dass es schwierig ist, intern die richtigen Rechnungsdaten zu erfassen.
- 52 % sagen, dass die Rechnungen, die sie erhalten, fehlerhaft oder unklar sind.
- 42 % befürworten eine verpflichtende elektronische Rechnungsstellung im B2B-Bereich – obwohl es noch keine entsprechenden Vorschriften gibt.



Vereinigte Staaten

In den USA gibt es keine bundesweite Verpflichtung zur elektronischen Rechnungsstellung, und der Bekanntheitsgrad ist nach wie vor gering. Amerikanische Unternehmen sehen sich jedoch mit vielen ähnlich gelagerten Problemen konfrontiert wie ihre europäischen Kollegen, was auf eine zukünftige Hinwendung zu strukturierteren Datenlösungen hindeutet.

- Lediglich 3 % der KMU sind mit der elektronischen Rechnungsstellung vertraut.
- 65 % haben erhebliche Probleme, ihre Rechnungen pünktlich bezahlt zu bekommen.
- 34 % erwarten eine Einführung in den nächsten zwei Jahren – deutlich weniger als in anderen befragten Märkten.
- 35 % der Rechnungen werden verspätet bezahlt – das entspricht in etwa dem EU-Durchschnitt.
- 43 % der CEOs/COOs beschäftigen sich wöchentlich mit der Rechnungsstellung.
- 38 % berichten von internen Herausforderungen beim Erfassen von Rechnungsdaten.
- 41 % geben an, dass Lieferantenrechnungen häufig unvollständig oder falsch formatiert sind.
- 30 % unterstützen die verpflichtende elektronische Rechnungsstellung im B2B-Bereich – noch eine Minderheit, aber mit wachsender Tendenz.

Quellenangabe

- 1) Billentis, Der globale Report zu E-Rechnungen und Steuerkonformität – Achtung Tornado! (17)
- 2) Sage, SDF-Bericht über Zahlungsverzüge unter Verwendung des UK Tracker
- 3) IWF, Debt is Higher and Rising Faster in 80 Percent of Global Economy
- 4) Europäische Kommission, Frühjahrsprognose 2025: Mäßiges Wachstum vor dem Hintergrund globaler wirtschaftlicher Unsicherheit
- 5) Europäische Zentralbank, Labour productivity growth in the euro area and the United States: short and long-term developments
- 6) Sage, Addressing late payments could unlock £112 Billion in cashflow for small businesses
- 7) Regierung des Vereinigten Königreichs (HM Government), Fraud Strategy: Stopping Scams and Protecting the Public
- 8) Billentis, Der globale Report zu E-Rechnungen und Steuerkonformität – Achtung Tornado!
- 9) International Chamber of Commerce (ICC), Standards Toolkit für Paperless Trade im Außenhandel
- 10) Committee of Public Accounts (des UK House of Commons), The costs of the tax system
- 11) Europäische Kommission, Tax compliance costs for SMEs: An update and a complement Final Report
- 12) Tax Foundation, Tax Complexity Now Costs the US Economy Over \$546 Billion Annually
- 13) HM Revenue & Customs (der Regierung des Vereinigten Königreichs), Tax Gaps
- 14) Sage, Path for growth: Making sustainability reporting work for SMEs
- 15) Sage, Unlocking Sustainable Finance for SMEs
- 16) Europäische Zentralbank, Survey on the Access to Finance of Enterprises in the euro area - Third quarter of 2024
- 17) OECD, Trade finance for SMEs in the digital era
- 18) Sage, Sage reveals its vision for the Agentic AI era for CFOs
- 19) WTO, World Trade Report 2021, Chapter C, Section 3.
- 20) Billentis, Der globale Report zu E-Rechnungen und Steuerkonformität – Achtung Tornado! (17)

Anhang: Fortschritte weltweit

Die globale Landschaft der elektronischen Rechnungsstellung entwickelt sich rasant. Die folgende Tabelle fasst den aktuellen Stand der Vorschriften zur elektronischen Rechnungsstellung, wichtige politische Änderungen und Compliance-Anforderungen in ausgewählten Schlüsselmärkten zusammen, darunter Großbritannien, die USA, wichtige EU-Mitgliedstaaten, Kanada und andere einflussreiche Volkswirtschaften. Die Tabelle ist zwar nicht vollständig, bietet jedoch einen Überblick über die globale Dynamik und hilft beim Vergleich von Zeitplänen, regulatorischen Ansätzen und Umsetzungsfortschritten in den verschiedenen Regionen.

Diese Tabelle soll Ihnen helfen, die regulatorischen Rahmenbedingungen, wichtige Termine und den Status von Initiativen im Bereich der elektronischen Rechnungsstellung in diesen Ländern schnell zu vergleichen.

Kontinent	Land	Art der Verpflichtung (B2G/B2B)	Wichtige aktuelle Änderungen	Freiwillig oder verpflichtend	Wen betrifft die Verpflichtung & Schwellenwerte	Aktueller Status
Asien	China	B2G/B2B: Verpflichtend (stufenweise)	Vollständig digitales e-Fapiao seit Dezember 2024 landesweit verpflichtend	Verpflichtend (stufenweise)	Alle Unternehmen (stufenweise nach Region/Sektor)	Verpflichtend seit Dezember 2024; Übergangsfrist bis September 2025
	Indien	B2B: Verpflichtend (stufenweise nach Umsatz)	30-tägige Meldefrist ab April 2025; B2C-Pilotprojekt gestartet	Verpflichtend (stufenweise)	Unternehmen über Umsatzzschwellen	Verpflichtend ab Umsatz über 50 Mill. Rupien; 30-Tage-Regelung ab April 2025
	Japan	B2B: Qualifizierte Rechnung verpflichtend (für Vorsteuerabzug)	Qualifiziertes Rechnungssystem seit Oktober 2023	Verpflichtend für Vorsteuerabzug	Alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen	Qualifizierte Rechnungen für Vorsteuerabzug vorgeschrieben
	Singapur	B2B: Freiwillig	InvoiceNow stufenweise für GST-registrierte Unternehmen ab Mai 2025	Verpflichtend (stufenweise)	GST-registrierte Unternehmen, stufenweise nach Registrierung	Freiwillig
	Südkorea	B2B: Verpflichtend (umsatzsteuerpflichtig)	Elektronische Rechnungsstellung für Umsatzsteuerpflichtige seit 2011	Verpflichtend	Alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen	Vollständig umgesetzt
Europa	Belgien	B2G: Verpflichtend (2026); B2B	B2G für neue Verträge seit 2024; B2B ab 2026	B2G: Verpflichtend; B2B: Verpflichtend (vorgesehen)	B2G: Öffentliche Lieferanten; B2B: Inländischer B2B, Ausnahmen	B2G: Durchgesetzt; B2B: Einführung steht noch aus
	Frankreich	B2G: Verpflichtend; B2B: Stufenweise 2026–2027	Elektronische Rechnungsstellung im B2B-Bereich und E-Reporting stufenweise ab 2026	B2G: Verpflichtend; B2B: Verpflichtend (stufenweise)	B2G: Öffentliche Lieferanten; B2B: Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen, stufenweise nach Größe	B2G: Durchgesetzt; B2B: Aufgeschoben bis September 2026
	Deutschland	B2G: Verpflichtend; B2B: Stufenweise 2025–2028	B2B-Verpflichtung ab 2025, stufenweise nach Umsatz bis 2028	B2G: Verpflichtend; B2B: Verpflichtend (stufenweise)	B2G: Öffentliche Lieferanten; B2B: Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen, stufenweise nach Umsatz	B2G: Verbindlich; B2B: Empfang ab Januar 2025 verpflichtend

Anhang: Fortschritte weltweit

Kontinent	Land	Art der Verpflichtung (B2G/B2B)	Wichtige aktuelle Änderungen	Freiwillig oder verpflichtend	Wen betrifft die Verpflichtung & Schwellenwerte	Aktueller Status
Europa	Italien	B2G/B2B/B2C: Verpflichtend	Vollständige Verpflichtung seit 2019	Verpflichtend	Alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen (mit einigen Ausnahmen)	Vollständig umgesetzt
	Niederlande	B2G: Verpflichtend (zentral); B2B: Freiwillig	Die Zentralregierung kann seit 2019 B2G-E-Rechnungen empfangen; ab Januar 2026 wird die Übermittlung von B2G-Rechnungen verpflichtend	B2G: Verpflichtend; B2B: Freiwillig	B2G: Lieferanten der Zentralregierung; B2B: Keine Verpflichtung	B2G: Durchsetzung steht aus B2B: Freiwillig
	Norwegen	B2G: Verpflichtend; B2B: Für 2028 vorgesehen	B2G seit 2012 vorgeschrieben; B2B-Konsultation für 2028 läuft	B2G: Verpflichtend; B2B: Verpflichtung vorgesehen	B2G: Öffentliche Auftraggeber; B2B: Keine Verpflichtung	B2G: Durchgesetzt; B2B: Freiwillig
	Polen	B2B: Verpflichtend ab 2025	Elektronische Rechnungsstellung (KSeF) für alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen	Verpflichtend	Alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen	Gesetz verabschiedet; Einführung ab Februar 2026
	Portugal	B2G: Verpflichtend (stufenweise) B2B: Freiwillig	B2G-Verpflichtung für KMU ab Januar 2025; QES für B2B-PDFs ab 2026 erforderlich	B2G: Verpflichtend (stufenweise) B2B: Freiwillig	B2G: Große Unternehmen seit 2021; KMU ab 2025; B2B: Keine Verpflichtung	B2G: Stufenweise Einführung; B2B: Freiwillig; QES: auf Januar 2026 verschoben
	Spanien	B2G: Verpflichtend; B2B: Vorgehen	B2G seit 2015; B2B-Verpflichtung genehmigt, stufenweise	B2G: Verpflichtend; B2B: Freiwillig (bis zum Inkrafttreten des Gesetzes)	B2G: Öffentlich >8.000; B2B: >8 Mio. Umsatz: 1 Jahr nach Inkrafttreten des Gesetzes; andere: 2 Jahre	B2G: Durchgesetzt; B2B: Königlicher Erlass ausstehend
	Schweden	B2G: Verpflichtend; B2B: Freiwillig	B2G seit 2019 verpflichtend; B2B freiwillig	B2G: Verpflichtend; B2B: Freiwillig	B2G: Öffentliche Auftraggeber; B2B: Keine Verpflichtung	B2G: Durchgesetzt; B2B: Freiwillig (wird derzeit von der Regierung aktiv geprüft)
	Schweiz	B2G: Verpflichtend (auf Bundesebene); B2B: Freiwillig	B2G für Bundesaufträge > 5.000 CHF; B2B freiwillig	B2G: Verpflichtend; B2B: Freiwillig	B2G: Bundeslieferanten (Schwellenwerte); B2B: Keine Verpflichtung	B2G: Durchgesetzt; B2B: Freiwillig
	Vereinigtes Königreich	B2G: Verpflichtend (NHS); B2B: Konsultation	B2G für NHS erforderlich; B2B-Konsultation 2025	B2G: Verpflichtend; B2B: Freiwillig	B2G: NHS-Lieferanten; B2B: Keine Verpflichtung	B2G: Durchgesetzt; B2B: Freiwillig (wird derzeit von der Regierung aktiv geprüft)

Anhang: Fortschritte weltweit

Kontinent	Land	Art der Verpflichtung (B2G/B2B)	Wichtige aktuelle Änderungen	Freiwillig oder verpflichtend	Wen betrifft die Verpflichtung & Schwellenwerte	Aktueller Status
Ozeanien	Australien	B2G: Verpflichtend (auf Bundesebene); B2B: Freiwillig	B2G über Peppol seit 2022; B2B freiwillig	B2G: Verpflichtend; B2B: Freiwillig	B2G: Lieferanten des Bundes; B2B: Keine Verpflichtung	B2G: Durchgesetzt; B2B: Freiwillig (wird derzeit von der Regierung aktiv geprüft)
	Neuseeland	B2G: Verpflichtend (auf Bundesebene); B2B: Freiwillig	B2G über Peppol seit 2022; B2B freiwillig	B2G: Verpflichtend; B2B: Freiwillig	B2G: Lieferanten des Bundes; B2B: Keine Verpflichtung	B2G: Durchgesetzt; B2B: Freiwillig (wird derzeit von der Regierung aktiv geprüft)
Südamerika	Brasilien	B2G/B2B: Verpflichtend	Vollständige Verpflichtung, stufenweise nach Sektoren/Bundesstaaten zwischen 2006 und 2018	Verpflichtend	Alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen (sektorspezifisch)	Vollständig umgesetzt
Nordamerika	Kanada	B2G: Empfohlen; B2B: Freiwillig	Keine bundesweite Verpflichtung; CRA-Leitlinien	Freiwillig	Keine Verpflichtung; Leitlinien bereitgestellt	Freiwillig
	Mexiko	B2G/B2B: Verpflichtend	Elektronische Rechnungsstellung (CFDI) für alle verpflichtend	Verpflichtend	Alle Steuerzahler	Vollständig umgesetzt
	USA	B2G: Verpflichtend (auf Bundesebene); B2B: Freiwillig	Bundesweite Verpflichtung seit 2018; B2B freiwillig	B2G: Verpflichtend; B2B: Freiwillig	B2G: Alle Lieferanten des Bundes; B2B: Keine Verpflichtung	B2G: Durchgesetzt; B2B: Freiwillig



Sage



©2025 The Sage Group plc oder deren Lizenzgeber. Alle Rechte vorbehalten. Sage, Sage-Logos und die hier genannten Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken von Sage Global Services Limited oder deren Lizenzgebern. Alle anderen Marken sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber.